Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 36 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 34 500 Mk. Bei Postbezug monatl. 35 990 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 60 000 Mk., in Deutschland u. Danzig 75 000 dtsch. M. — **Einzelnumm. 2000 M., Sonntagsnumm. 3000 M.** Bei höherer Gewalt. Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 30 mm breite Kolonelzeile 2000 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 10000 Mk. Deutschland und Freistaat Danzig 20000 bezw. 100000 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 5000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 204. Bromberg, Sonnabend den 8. September 1923. 47. Jahrg.

Der polnische Dollar.
Auf dem Wege zur englisch-polnischen Verständigung?

Im Zusammenhang mit den in der englischen und polnischen Presse erschienenen Mitteilungen über die Ankunft eines englischen Finanzberaters in Polen wandte sich der Londoner Korrespondent der „Republika" an maßgebende Londoner Kreise, die dem Außenministerium nahestehen, und erhielt folgende interessante Informationen über die künftige Tätigkeit dieses Beraters. Danach ist dessen Tätigkeit eng verbunden mit der allgemeinen Sanierung der polnischen Valuta, und nach dieser Richtung hin wird seine Arbeit in einige Etappen eingeteilt werden.

1. Genaue Prüfung des polnischen Budgets. Die weitere Tätigkeit des englischen Beraters wird von dem Ergebnis dieser Prüfung abhängen. Eine Hilfsaktion ist nur dann möglich. wenn es sich erweist, daß man derartige Reformen auf dem Gebiet des Budgets wird durchführen können, die eine wirtschaftliche Sanierung zum Ergebnis haben müssen.

2. Fällt das Ergebnis der Prüfung günstig aus, so werden Verhandlungen über die Gründung einer polnischen Emissionsbank unter Beteiligung von englischem und amerikanischem Kapital eingeleitet werden. Wahrscheinlich wird das Kapital der Bank 100 Millionen Dollar betragen, was die Emission von 200 Millionen polnischen Dollars gestatten wird. Dieser Betrag wird vollständig die finanziellen Bedürfnisse Polens decken. Zu diesem Zweck wurden bereits weitgehende Vorbereitungen getroffen.

3. Der Finanzbeirat wird seine besondere Aufmerksamkeit der polnischen Finanzwirtschaft in der Übergangszeit widmen. Englische Finanzkreise nehmen an, daß der Übergang zur Goldvaluta in Polen mit einer riesigen ökonomischen und sozialen Krisis verbunden sein wird. Bedingung für die Überwindung dieser Krisis wird es sein, daß Polen einen Sanierungskredit zu mäßigen Zinsen erhält, denn nur dann wird auch der Kredit im Lande niedrig sein, und es dürfte auch nur dann gelingen, die fremde Konkurrenz zu überwinden. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen vertrauen die Engländer den wirtschaftlichen Fähigkeiten Polens und sind sicher, daß die polnische Industrie diese Krisis überwinden kann.

Was die Schaffung einer neuen polnischen Valuta selbst betrifft, so ist diese Frage bis jetzt noch nicht in ein konkretes Stadium getreten. Von seiten englischer Bankkreise wurde das lose Projekt aufgeworfen, die polnischen Banknoten in der Weise umzustempeln, daß tausend jetzige Polenmark die Bezeichnung „eine halbe Mark" tragen wird, zehntausend jetzige Mark gleich fünf neue Mark, 50 000 Mark gleich 25 Mark. Die übrigen Banknoten werden entsprechend eingelöst, und außerdem werden Markstücke zu ein, zwei, drei, fünf und zehn Mark geprägt. 100 neue Mark (= 200 000 gegenwärtige Mark) werden die Bezeichnung polnischer Dollar tragen. (1 polnischer Dollar = 100 neue Mark, 1 neue Mark = 2000 jetzige Mark.) Allmählich soll das heute kursierende Papiergeld anulliert und in Metallmünzen bis zur Höhe von 10 neuen Mark ersetzt werden. Darüber hinaus werden Banknoten zu einviertel, einhalb usw. polnische Dollars emittiert werden.

Mit einer besonderen Sorgfalt sollen die Webindustrie, die Rohmaterial importiert, sowie das Dabrowaer Kohlenrevier umgeben werden, die imstande sind, gegen starke Valuten in großem Umfange zu exportieren.

Die „Republika" bemerkt zu diesen Informationen ihres Berichterstatters, der skizzierte Plan einer Mitwirkung Großbritanniens mit Polen in der Frage unserer eigenen Valuta zeuge schlagend von der Notwendigkeit einer englisch-polnischen Verständigung auf Grund gegenseitiger wirtschaftlicher Verträge. Daß man sich in England ernstlich der polnischen Frage annehme, sei ein Beweis, daß Großbritannien Polen als einen wichtigen politischen Faktor in Ost- und Zentraleuropa ansehe.

Finanzberater Hilton Young.

Warschau, 5. September. (PAT.) Das Außenministerium erhielt die Nachricht, daß Hilton Young — entgegen anderslautenden Meldungen — die Einladung der polnischen Regierung, als Berater in Finanz- und Wirtschaftssachen nach Polen zu kommen, angenommen hat. Hilton Young wird am 7. Oktober ankommen und etwa zwei Monate in Polen bleiben. Er gilt als hervorragender Praktiker und war Unterstaatssekretär im Finanzministerium im Kabinett Lloyd George. Hilton Young ist der Verfasser wertvoller Schriften auf finanziellem Gebiet. Er kommt nach Polen nicht in offizieller Eigenschaft, und wird während seines hiesigen Aufenthalts Gast der polnischen Regierung sein.

*

„Hinter den Kulissen der amerikanischen Anleihe."

Wie der „Robotnik" behauptet, soll es mit der angeblich durch den Minister Kucharski erlangten amerikanischen Anleihe eine eigene Bewandtnis haben. Die Anleihe sei Polen durch Handlungsreisende der Morgan-Bank vorgeschlagen worden, die nach Europa entsandt worden sind mit dem Auftrage, für die flüssigen amerikanischen Gelder eine Unterkunft zu suchen. Mit einem ähnlichen Vorschlag wie an den Minister Kucharski habe man sich auch an Rumänien gewandt, dem man indessen bessere Bedingungen gestellt habe, da es nur 4,7 Prozent bezahlen solle. Die Garantie sollen bilden die Einkünfte aus den Monopolen; die Anleihe soll aber ausschließlich verwandt werden zum Ausbau des Eisenbahnnetzes und zum Wiederaufbau der durch den Krieg verwüsteten Gebiete. Ein Teil der Anleihe solle ausgezahlt werden in rumänischen Schatzbons, die sich in Amerika befinden, was zu der Annahme berechtige, daß ein Teil der polnischen Anleihe gleichfalls „mit Assignaten der in Amerika befindlichen polnischen Dollaranleihe" ausbezahlt werden solle. Auf diese Weise wollen — so meint der „Robotnik" — die amerikanischen Wucherer sich die Bezahlung der polnischen Anleihe sichern, deren Zahltermin bevorsteht. Der Minister Kucharski scheine in diesem Falle das Opfer amerikanischer Vorsicht zu sein. Das erkläre auch wohl das geheimnisvolle Schweigen der jetzigen Regierung in dieser Frage. Die Bekanntgabe der Bedingungen, unter denen Polen die Anleihe erlangen solle, könnte vorzeitig die Liebe der Chjenisten zur Regierung etwas abkühlen.

Die Dornen des Belvédère.
Der Staatspräsident spricht über Führung und Fortschritt.

Staatspräsident Wojciechowski hielt in Puława eine Rede, deren wichtigste Abschnitte nach der PAT. wie folgt lauten:

Einer der Redner erwähnte den dornigen Weg des Präsidenten der Republik. Ich habe das nicht erfahren und bin nicht der Ansicht, daß in Polen der Mann, der Polen repräsentiert, einen dornigen Weg hat. Wenn von irgendwelchen Dornen die Rede sein kann, so kommen diese aus der regsamen menschlichen Natur und aus ihrem Drang, sich zu betätigen. Ich will Ihnen hier offen das Geheimnis der Leiden des Belvedere verraten, die mein Vorgänger erfahren hat und auch ich manchmal empfinde. Es ist dies die Ungeduld eines an Tätigkeit gewöhnten Menschen, der seinen Willen und seine Energie einsetzen und ihnen die Richtung geben will, wie die Auffassung über die nächste Zukunft der Republik es ihm gebietet. Aber die Zeiten einer solchen Auffassung der Rolle des Staatsoberhauptes gehören der Vergangenheit an. Das muß man sich klar, ehrlich und offen sagen. Wer so vorgehen wollte, der würde in Konflikt geraten entweder mit den Bürgern oder mit der Verfassung. Meine Ungeduld entspringt auch manchmal dem Drang des Menschen, der auf den Stand eines gewöhnlichen Bürgers zurückkommen und die Freiheit haben möchte, für das, was er tut, die Verantwortung zu übernehmen und unmittelbar zu handeln, wie es ihm das eigene Gewissen gebietet.

Ein dauerhafter Fortschritt, der nur die vorhandene Kultur und die Teilnahme aller Bürger an deren Reichtum sicherstellt, ist ein Fortschritt, der aus dem eigenen Willen aller Staatsbürger und aus ihrem Gewissen entspringt. Sache des Staatsoberhauptes und der Regierung ist es nicht, die gesunden Zeichen einer derartigen Entwicklung zu hemmen. Wenn Sie sich deshalb an mich wenden, damit ich Ihnen die Richtung weise, so erinnere ich daran, daß Polen nur so sein kann, wie Sie sind, und daß es nur einen solchen Fortschritt erreichen kann, für welchen Sie selbst vorbereitet sind.

Deutschfeindliche Ausschreitungen in Königshütte.
Ueberfall auf deutsche Theaterbesucher.

Kattowitzer Zeitungen zufolge spielten sich am Dienstag abend im Saale des Hotels „Graf Reden" in Königshütte, wo die deutsche Theatergemeinde ihre diesjährige Winterspielzeit eröffnete, und in den benachbarten Straßen Schreckensszenen ab, wie sie, nach der Aussage eines Augenzeugen, sich selbst während des dritten Aufstandes in Königshütte nicht ereignet haben. Bereits vor Beginn der Aufführung war die Zugangsstraße zum Hotel von Gruppen verdächtig aussehender Menschen belagert. Die Vorstellung, zu deren Schutz eine Reihe Polizeibeamter aufgeboten war, verlief ziemlich ungestört. Als jedoch die Vorstellung ihr Ende erreicht hatte und einzelne Zuschauer sich anschickten, nach Hause zu gehen, setzte auf der Straße die Mißhandlung der Heimkehrenden ein. Wüstes Geschrei und jämmerliche Hilferufe hielten den Rest des Publikums davon ab, den Saal zu verlassen. Plötzlich drang in den Saal eine Bande von etwa 150 Mann ein, alle Ausgänge wurden von dieser besetzt, wobei eine schreckliche Panik entstand. Das Publikum verbarg sich in Ecken und Schlupfwinkeln, aber vergebens. Die Flüchtigen wurden aufgespürt und **mit Stöcken und anderen Schlaginstrumenten bearbeitet.** Weder Frauen noch Mädchen wurden geschont. Die Polizeimannschaften, die noch zurückgeblieben waren, konnten den Überfallenen keine Hilfe leisten; sie mußten sich darauf beschränken, das Theaterpersonal zu schützen. Das Geschrei im Saale und auf den Straßen dauerte bis spät in die Nacht hinein. Mehrere Theaterbesucher sind derart verprügelt worden, daß sie in ärztliche Behandlung gebracht werden mußten. Ein alter Herr wurde dermaßen schwer mißhandelt, daß er mit der Droschke nahezu besinnungslos fortgeschafft wurde. Wie Augenzeugen erzählen, waren die Rowdys anscheinend keine Königshütter, es waren fast durchweg fremde Leute, die jedenfalls von auswärts herbeigezogen worden waren.

*

Der verprügelte Polenführer.

Auf der Redaktion des „Oberschlesischen Kurier" erscheint Herr Erich Diegaty aus Königshütte, Lazarettstraße 1, Kommandant des polnischen Pfadfindervereins in Königshütte und berichtet:

„Gestern abend um 9 Uhr befand ich mich auf der Tempelstraße im Gespräch mit einem polnischen Kaufmann aus Krakau, mit dem ich mich **in polnischer Sprache** unterhielt. In Unkenntnis eines technischen Wortes auf polnisch gebrauchte ich dafür das betreffende deutsche Wort. Dies hatten in der Nähe stehende junge Leute gehört, worauf sie an mich herantraten, mich umringten und mich aufforderten, mit zur Polizei zu gehen, **um mich wegen des Gebrauchs der deutschen Sprache zu verantworten.** Die Burschen, etwa 10 Mann an der Zahl, führten mich jedoch nach einer dunklen Stelle im Verbindungsweg zwischen Schlachthof und Kronprinzenstraße, wo sie auf einen Pfiff hin über mich herfielen und mich **in grausamer Weise mit Gummiknüppeln schlugen,** so daß mein Körper von blauen und grünen Flecken bedeckt ist. Einer der Burschen brachte mir mit einem Messer eine Kopfwunde bei. Der Kerl schrie dabei:

„So werden Germanen geschlagen!"

Ich rief um Hilfe, doch weder Passanten noch Anwohner rührten sich. Endlich konnte ich entfliehen. In der Nähe des Restaurants auf der Kirchstraße stürzte ich jedoch ohnmächtig zusammen.

Mark u. Dollar am 7. September
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
100 p. M. = loko 17 000 d. M. 1 Doll. = 48 000 000 d. M.
(Auszahlung Warschau —):

Warschauer Börse
1 d. M. — 0,005 p. M. 1 Dollar 246000 p. M.

Die Frage der nationalen Minderheiten vor dem Völkerbund.

Wie die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur aus Genf meldet, beschäftigte sich der Völkerbundrat mit der Frage der Behandlung der beim Völkerbundrat vorgebrachten Beschwerden der nationalen Minderheiten. Der brasilianische Delegierte Rion Branko referierte über den polnischen Antrag, der dahin geht, daß

1. die Beschwerden nur den Mitgliedern des Rats überreicht werden, denen die Traktate den Schutz der Minderheiten anvertraut haben, nicht aber, wie dies bisher gehandhabt wurde, sämtlichen Mitgliedern des Rats;

2. daß die Beschwerden der Minderheiten nicht wie bisher durch die Unterkomitees des Völkerbundrats, sondern durch die Vertreter der Mächte dem Völkerbundrat überreicht werden, die die Verantwortung für ihre Maßnahmen tragen, wie dies der Minderheitenvertrag bestimmt;

3. daß die Beschwerden nicht direkt, sondern durch Vermittelung der interessierten Regierung eingesandt werden;

4. daß die Beschwerden abgelehnt werden sollen, die von internationalen Organisationen herrühren.

Einen zu den Abschnitten 1 und 2 analogen Antrag stellte auch die tschechoslowakische Regierung.

Der polnische Vertreter beim Völkerbund, Skirmunt, vertrat den Standpunkt, daß die Minderheitenfragen am wirksamsten durch innere Maßnahmen des interessierten Staates geregelt werden können (sehr richtig! aber das muß auch geschehen.). Der Völkerbundrat könne nur in außergewöhnlichen Fällen intervenieren. Die Einmischung fremder Faktoren und internationaler Organisationen habe keinen Zweck. Ferner bemerkte der polnische Delegierte, daß die durch Deutschland, das für die Fragen der Minderheiten in Polen interessiert erscheint, dem Haager Schiedsgericht unterbreiteten Forderungen auf Grund des Art. 93 des Versailler Traktats der Grundlage entbehrten, da die Stipulation dieser Art durch den Minderheitenvertrag ersetzt werde.

Der Völkerbundrat nahm die polnischen Anträge zu 1 und 2 an. In der Diskussion unterstrich Lord Robert Cecil die Wichtigkeit dieses Antrages für die Behandlung der Minderheiten. Die Anträge zu 3 und 4 wurden zur näheren Prüfung vertagt.

Witos und die Presse.

Ministerpräsident Witos lud zu Dienstag, den 4. d. M., wie wir bereits gestern mitteilten, in das Präsidium des Ministerrats Vertreter der Provinzpresse zu einer Konferenz ein, um sie über die gegenwärtige Lage und die Absichten der Regierung für die Zukunft zu informieren. Nicht allen Vertretern der Presse war es vergönnt, an der Konferenz teilzunehmen, da nur diejenigen Vertreter der Presse Einladungen erhalten hatten, die der gegenwärtigen Regierung wohlgesinnt sind oder durch sie unterstützt werden. Nach Begrüßung der Gäste, etwa 40 an der Zahl, erstattete der Ministerpräsident einen

Bericht über die Lage des Staates,

dem wir nach dem „Kurjer Poranny" (einem Pilsudski nahestehenden, führenden Blatt der Opposition) folgendes entnehmen:

Zunächst kündete der Ministerpräsident an, daß die Regierung entschlossen sei, **die Sanierungsaktion des Staates rücksichtslos durchzuführen,** und daß sie dabei nicht einmal vor drakonischen Schritten zurückschrecken werde. Das Hauptaugenmerk lenke die Regierung auf die **Balancierung des Budgets.** Um dies zu erreichen, solle, wie der Ministerpräsident versichert, die größte Sparsamkeit auf allen Gebieten durchgeführt werden. Eine Reihe von Investitionen werde nicht ausgeführt. Die Regierung hat es sich zum Ziel gesetzt, das Budget schon in allernächster Zeit ins Gleichgewicht zu bringen, und wird diesem Ziele auch im Herbst bei der Vorlage des Budgets Ausdruck geben. Es wird schmerzlich sein, die Sparsamkeit so durchzuführen, wie die Regierung dies im Auge hat. Im Eisenbahnministerium erfolgen einschnei-

dende Veränderungen im Zusammenhange mit dem Plan, die Eisenbahn nach kaufmännischen Grundsätzen aufzubauen. **Es können,** so fuhr der Ministerpräsident fort, **noch sehr schwere Zeiten eintreten.** Sie können vielleicht noch schwerer sein, als die jetzigen, doch dies erscheint für die Sanierung der Finanzen notwendig. Die Gemeinschaft muß Steuern zahlen. Der Steuereingang sieht heute fatal aus, da jetzt im dritten Quartal kaum 25 Prozent der veranschlagten Summe eingegangen ist. Hier **griff der Ministerpräsident besonders die Industriellen,** vor allem in Lodz, an, die „den Staat aussaugen wie eine milchende Kuh". Vor zwei Tagen sprachen bei ihm Delegierte vor, welche Quittungen vorlegten, aus denen hervorgeht, daß einer der Fabrikanten seinen Arbeitern 50 000, 80 000 oder 100 000 Mark wöchentlich zahlt, und dieselben Fabrikanten stellen die Regierung an die Mauer, verüben Erpressungen, drohen mit Aussperrungen und verringern die Zahl der Arbeitstage. Die Regierung wird den Fabrikanten zeigen, daß der Staat nicht nur für sie allein da ist. Übrigens, so fügte der Ministerpräsident hinzu, ist die Industrie, wenn auch nicht die ganze, nicht einmal rein polnisch, teilweise gehört sie anderen Leuten.

Auf die Frage der **Ausfuhr** eingehend, bemerkte Witos, daß von der vorjährigen Ernte ein Überschuß von 180 000 Waggon Getreide verblieben ist, und daß die Regierung es nicht verstehen kann, warum dieser Überschuß nach Versorgung der Bevölkerung gegen fremde Valuta nicht zu Geld gemacht werden soll. Der Ministerpräsident wird zur Versorgung der Bevölkerung alles tun, damit kein Getreide nach dem Auslande ausgeführt wird, bevor der innere Markt nicht sichergestellt ist. Hierauf verlas der Ministerpräsident einen Rapport des Lebensmittelkommissars Bajda, nach welchem eine Reihe von Wucherern zur Verantwortung gezogen wurden, wobei er unterstrich, daß dies kein dummes Gerede sei. Im allgemeinen ist **die Lage des Staates** nach Ansicht des Ministerpräsidenten **durchaus nicht verzweifelt.** „Wir müssen", so sagte er, „die Fehler der Vergangenheit wieder gut machen, und dessen eingedenk sein, daß wir auf uns selbst angewiesen sind." Die Frage der Auslandsanleihe streifend, griff der Ministerpräsident die oppositionelle Presse an, die mit Verbissenheit falsche Gerüchte über die Dollaranleihe verbreite, über Honorare für deren Vermittler usw. Die Mitteilungen über die Entschädigung der Vermittler wären unsinnig, sei es allein aus dem Grunde, daß die Regierung keine Vermittler brauche. „Vorbei ist die Zeit", sagte Witos, „da man um eine Anleihe betteln mußte." Gegenwärtig haben wir verschiedene Offerten in Händen, und das ausländische Kapital hat Interesse daran, daß es seine Kapitalien in Polen anlegt. Der Finanzminister hat bereits einen Anleiheplan ausgearbeitet, den wir der Öffentlichkeit binnen kurzem bekanntgeben werden. Die Anleihe wird zur Stabilisierung der Valuta Verwendung finden, damit der Arbeiter weiß, was er verdient.

Weiter verbreitete sich der Ministerpräsident über die getroffenen Anordnungen auf **wirtschaftlichem** Gebiet. Was den Verkehr mit Zucker betrifft, so betonte der Ministerpräsident, daß die Regierung von einem der früheren Minister ein unangenehmes Erbe übernommen hat, das darin bestehe, daß den Zuckerfabriken das Recht zugesprochen wurde, die Gebühren für Zucker in Gold zu erheben. Dieses Privilegium den Privilegierten abzunehmen, wird jetzt mit Schwierigkeiten verbunden sein. Was die hohen Kohlenpreise anbelangt, so sollen Vorbeugungsmaßnahmen getroffen werden.

Im Anschluß hieran erwähnte der Ministerpräsident **auch die oppositionelle Presse.** Die Regierung habe schwierige Aufgaben vor sich, und der Tadel der oppositionellen Presse, die nach Ansicht des Ministerpräsidenten in den Mitteln nicht wählerisch sei, helfe der Regierung in keiner Weise. Verleumdungen schadeten der Regierung, aber sie schadeten auch dem Staate. **Die Regierung wird in allernächster Zukunft ein Pressegesetz vorlegen.** „Wir schätzen die Pressefreiheit", fuhr der Ministerpräsident fort, „und die Regierung muß dafür sorgen, daß diese Freiheit sichergestellt wird." Es gibt jedoch Leute, die sich aus Angriffen der Regierung einen Sport machen. Die Regierung wird diese Leute mit Hilfe des geplanten Gesetzes, obwohl man es ein Maulkorbgesetz nennen wird, zur Besinnung bringen müssen.

*

Nach Beendigung der Rede wandten sich einige Pressevertreter an den Ministerpräsidenten mit einer Reihe von Fragen. So erklärte der Chefredakteur des „Dziennik Bydgoski" Teska-Bromberg (Christl. Demokratie), **daß die Massen gezwungen sein würden, auf die Straße zu gehen,** sofern die Regierung ihre Versprechungen nicht baldigst in die Tat umsetzt. Der Ministerpräsident erwiderte barsch: „Wenden Sie sich mit dieser Drohung an die Kommunisten; nur diese gehen auf die Straße, und diejenigen, die zur Straße sprechen, können ihr früheres Ansehen verlieren. Ich entziehe mich nicht der Verantwortung für die Regierung. Ich habe sie in einer schweren Lage übernommen, und so lange ich das Vertrauen aller Mehrheitsparteien genießen werde, werde ich die Regierung leiten. **Andernfalls werde ich, sollte auch nur eine Partei mir das volle Vertrauen versagen, meinen Posten niederlegen."** Auf die weitere Frage Teskas über die Einführung des „Numerus clausus", erteilte der Ministerpräsident keine Antwort.

In seinem im „Dziennik Bydgoski" erstatteten Referat über die Konferenz wird von Herrn Teska bestätigt, daß die Antwort des Ministerpräsidenten auf seine Frage „in einem gewissen gereizten Tone" gegeben worden sei. Der Ministerpräsident sei auf seine (Teskas) Ausführungen nicht eingegangen, er habe sie wahrscheinlich vergessen. Er habe gegen die „Demagogie und den Volksversammlungston" protestiert und lediglich seine Forderung unterstrichen, ihm Vertrauen zu schenken, denn davon hänge es ab, ob er weiterhin am Ruder bleibe.

Nach einigen weiteren Anfragen und Antworten erteilte der Ministerpräsident das Wort dem Außenminister Seyda, der **vertrauliche Mitteilungen über außenpolitische Fragen** machte. Als letzter ergriff das Wort der neue Minister für Industrie und Handel Szydlowski, der betonte, daß ihm die Entwicklung der Presse mehr am Herzen liege, als die Papierfabrikanten, und daß er zum Zwecke der Bekämpfung der Teuerung den Zoll auf Auslandspapier zu ermäßigen gedenke. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

*

Ministerpräsident Witos konferiert.

Dieser Tage konferierte Ministerpräsident Witos mit den Ministern Seyda und Kiernik und empfing unmittelbar darauf Delegationen der Nationalen Arbeiterpartei und des Klubs der Ukrainer. Später stattete ihm der Vertreter einer gegenwärtig in Warschau weilenden französischen Ausflugsgesellschaft einen Besuch ab, in dessen Verlauf der Dank dieser Gesellschaft für ihren herzlichen Empfang durch die polnische Bevölkerung und Regierung zum Ausdruck gebracht wurde.

Korfanty.

Deutsche Geschäfte.

Über eine Generalversammlung der Hohenlohewerke wird berichtet: In der am Freitag unter dem Vorsitz des stellvertretenden **Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Dr.** Hjalmar Schacht (Geschäftsführer der Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin), abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung waren 85 561 000 Reichsmark Aktienkapital vertreten. Nach Kenntnisnahme des gedruckt vorliegenden Berichtes des Vorstandes und des Aufsichtsrates über die Geschäftslage der Gesellschaft und das Ergebnis des Jahres 1922/23 wurde die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und dem Vorstande und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Dem Vorschlag des Vorstandes gemäß, wurde die Verteilung einer Dividende von 100 Prozent auf die Stammaktien mit 95 000 000 Reichsmark und einer Dividende von 5 Prozent auf die Vorzugsaktien mit 1 000 000 Reichsmark beschlossen. Für Beamten- und Arbeiterwohlfahrtszwecke erfolgte eine Zuwendung von 20 000 000 Reichsmark. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Ignatz Petschek (Aussig), Rechtsanwalt Friedrich List (Berlin) wurden wiedergewählt und **Präsident (!) Wojciech Korfanty (Kattowitz) neu in den Aufsichtsrat gewählt.**

Jüdische Geschäfte.

Der Krakauer „Czas" beschäftigt sich in einem Leitartikel mit den **Geschäftsabschlüssen des Herrn Korfanty** mit dem Direktor der „Union"-Bank Bosel und erlaubt sich folgende Frage: ...„Es ist eine Frage, ob es einem Menschen, dessen Partei in ihren Manifesten, ihren Blättern und auf allen ihren Versammlungen gegen jegliche Handelsbeziehungen mit den Juden wettert, zukommt, sich zu einer jüdischen Bank und zu jüdischen Vermittlern zu wenden, wenn es sich um die Herbeischaffung von ausländischem Kapital für die oberschlesischen Werke handelt?"

*

Nur immer weiter so, Herr Korfanty, damit wir über Ihr Charakterbild nicht mehr im Zweifel sind. Hier macht der in Franken bezahlte „Präsident" eines französischen Aufsichtsrats mit den verhaßten Deutschen und Juden seine Geschäfte; dort steht er als armer Bergmannssohn an der Spitze der Liste 8. die alle Deutschen und Juden aus Polen vertreiben will. So handelt also unser christlicher Janus nach dem Bibelwort: „Man soll die linke Hand nicht wissen lassen, was die rechte tut."

*

Korfanty in Wien.

Warschau, 6. September. Gestern traf der Abgeordnete Korfanty in Wien ein. Der Wiener Presse zufolge beabsichtigt Korfanty, im Auftrage der polnischen Regierung mit der österreichischen Regierung Verhandlungen über die Lieferung von Kohlen aus Polen nach Österreich einzuleiten.

Nationalbolschewismus.

Zusammenschluß der Links- und Rechtsradikalen in Deutschland?

In der Sonntagsausgabe der Berliner „Roten Fahne", des Hauptorgans der Kommunistischen Partei, finden sich außenpolitische Auseinandersetzungen, die — selbst wenn man ihre Möglichkeiten skeptisch betrachtet — aufmerksame Beachtung verdienen. Zunächst betätigt sich wieder der bekannte Graf Reventlow, der frühere Leitartikler der „Deutschen Tageszeitung", als Mitarbeiter der „Roten Fahne", und bekundet damit, wie weit bereits das Zusammenwirken der Links- und Rechtsradikalen gediehen ist. Das kommunistische Organ stellt denn auch als Schlußfazit der Auseinandersetzungen fest, daß die Links- und die Rechtsradikalen für „die nationale Befreiung Deutschlands" zusammenwirken müßten. Wörtlich wird gesagt: „Solange diese so gestimmten nationalen Kreise an ihrem national begrenzten Standpunkt festhalten, nicht in der Form des Anschlusses an die Kommunistische Partei — diese ist und bleibt eine internationale proletarische Partei —, sondern in der Form eines Bündnisses selbständiger Gruppen für bestimmte, genau umschriebene Ziele."

Tatsächlich: „Bündnis." Man versteht nun, was es bedeutete, daß der Schwabe Remmele schon vor einigen Wochen ausplauderte, man werde auch mit den Mördern Rosa Luxemburgs und Karl Liebknechts gehen. Gleichzeitig enthält die „Rote Fahne" an leitender Stelle einen Aufruf der Moskauer Kommunistischen Exekutive „an die Arbeiter aller Länder", in dem es heißt:

„Es droht die Gefahr, daß Frankreich, Polen und die Tschechoslowakei versuchen werden, Deutschland militärisch zu besetzen zum Zwecke der Niederwerfung der Arbeiterklasse, zum Zwecke des Abschlusses des endgültigen Paktes mit der deutschen Bourgeoisie auf dem Rücken des deutschen Proletariats. Es droht die Gefahr, daß der englische Imperialismus durch eine Seeblockade und die Vasallen der Entente im Osten durch Sperrung des Landwegs versuchen werden, die Brotzufuhren für Deutschland abzusperren."

Diese Gespensterseherei, die **übrigens wenig politischen** Überblick verrät, wird durch einen Artikel Karl Radeks noch unterstrichen, der unter der pompösen Überschrift: „Hände weg von Deutschland" auseinandersetzt, daß Rußland ein Land des Friedens (?) sei, und daß es sich darauf beschränken müsse, mit diplomatischen Mitteln eine Intervention der Entente in Deutschland zu verhindern. Er schreibt:

„Im Falle einer Erhebung der nationalistischen Massen Deutschlands gegen die Annahme der schweren Bedingungen der Entente versucht das französische Kapital, alle seine Kräfte und die Kräfte seiner Vasallen gegen die Gefahr des Wiedererwachens des nationalistischen Deutschlands zu mobilisieren. Im Falle eines Kampfes der deutschen Volksmassen gegen alle neuen Lasten wird das Ententekapital über kommunistische Gefahren zetern und wird gegen sie ihre schwarzen Truppen in Bewegung zu setzen versuchen. Es besteht nicht der geringste Zweifel, daß die Vorbereitungen für den einen wie für den anderen Fall bereits im Gange sind."

Hierzu bemerkt die „Voss. Ztg.": „Es ist bemerkenswert, wie Radek eine nationalistische Erhebung vollständig auf die gleiche Stufe mit einer kommunistischen Revolution stellt. Er drückt sozusagen beide Bewegungen als gleichwertig an sein Vaterherz. Radeks Schutz gilt gleichermaßen einem „weißgardistischen", wie einem bolschewistischen Deutschland. Aber dieser „Schutz" besteht lediglich in Worten, die noch dazu zweideutig sind wie **alles, was dieser Odysseus des Bolschewismus äußert."**

Italiens Gegner melden sich.

Die Haltung der englischen Regierung gegenüber dem italienisch-griechischen Konflikt ist unverändert. Die Regierung ist nach wie vor der Ansicht, daß **die Autorität des Völkerbundes unter jeder Bedingung aufrecht erhalten** werden müsse. Sie hofft jedoch, daß es der Geschicklichkeit des Völkerbunddelegierten gelingt, einen Ausweg zu finden, in der Weise, daß ein Bruch mit Italien unter Wahrung der Interessen des Völkerbundes vermieden werden kann. Aus Genf meldet „Exchange Telegraph", daß **der belgische Delegierte Hymans die Anweisung** erhalten habe, **auch dann bei der Unterstützung des Völkerbundes mitzuwirken,** selbst wenn Italien daraufhin aus dem Völkerbund austreten sollte. Die Gefahr, daß Poincaré mit Mussolini einen Handel abschließt, hält man für etwas geringer, weil Poincaré Rücksicht auf die Kleine Entente zu nehmen habe. Außerdem würde aber, wie der „Manchester Guardian" schreibt, der Vertrag von Versailles den Völkerbund, wenn dieser durch die Politik Mussolinis gesprengt würde, nicht lange überleben. Denn der Völkerbundvertrag stünde am Anfang des Versailler Vertrages, so daß letzterer dem Völkerbundvertrag sehr bald folgen würde. Man ist hier nach wie vor der Ansicht, daß es sich **um Leben und Tod des Völkerbundes** handelt, besonders, nachdem nicht nur die skandinavischen Staaten, sondern auch, wie das Blatt weiter schreibt, die Kleine Entente wohl den Völkerbund verlassen werde, falls dieser sich Mussolini unterwerfe.

Wie „Daily Telegraph" mitteilt, haben die Regierungen der Kleinen Entente in ziemlich förmlicher Weise Frankreich und die anderen befreundeten Länder wissen lassen, daß

1. wenn der Völkerbund mit Hinblick auf die Besetzung Korfus seine Pflicht nicht tut, sie ihn verlassen werden; zumal sie es auch nicht zulassen könnte, daß das Recht der kleinen Nationen mit Füßen getreten werde;

2. wenn Italien zu mobilisieren fortfährt und Truppenbewegungen vornimmt, werden die Regierungen der Kleinen Entente ihrerseits auch zur Mobilisierung schreiten.

*

Rumänien gegen das italienische Vorgehen.

Prag, 6. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der rumänische Ministerpräsident Bratianu, der hier mit zahlreichen Politikern verhandelt, ist gestern abend zum Besuch des Präsidenten der Republik in die Slowakei abgereist. Man nimmt an, daß die Verhandlungen einen politisch wichtigen Charakter tragen. Rumänien wolle, trotz seiner Sympathie für Italien, das italienische Vorgehen gegen Griechenland nicht gutheißen und erwarte vom Völkerbund oder der Botschafterkonferenz eine Entscheidung, die zur sofortigen Räumung des besetzten griechischen Gebiets führen würde.

Die Erdbebenkatastrophe in Japan.

Eine Inselgruppe im Meer verschwunden.

Dreizehn weitere Städte zerstört.

Die „Times" erhielt aus Osaka folgendes Telegramm des japanischen Blattes „Asahi". Graf Yamamoto, der neue Premierminister, wurde, als er mit der Bildung des Kabinetts beschäftigt war, durch den Zusammensturz der Decke im Navy-Clubhaus an der Schulter verwundet. Die Prinzessin Yoshiko Kanninomiya wurde beim Einsturz ihrer Villa getötet. Die beiden Erbprinzessinnen Kayo und Yamashina erlitten in Kamakura das gleiche Schicksal. Der See des Parkes von Akasuka ist mit Frauen- und Kinderleichen angefüllt. Aus dem Gefängnis von Ichigaya, das von der Feuersbrunst bedroht war, hat man die 1500 Gefangenen, die sich darin befanden, freigelassen. Unter ihnen ist der bekannte Kommunistenführer Jakai und mehrere Mitglieder seiner Partei, die erst kürzlich verhaftet worden sind. Aus Osaka wird weiter gemeldet, daß heftige Erdstöße in kurzen Zwischenräumen andauern und daß am 3. September vormittags ein neues Erdbeben, dem eine Feuersbrunst folgte, die Stadt Kawagichi zerstört hat. 6000 Häuser sind vollkommen zerstört. Eine Pekinger Depesche teilte vorgestern abend mit, **daß die ungefähr 20 Inseln umfassende Inselgruppe Bonin,** die etwa 8000 Kilometer von Japan entfernt liegt und von 5000 Menschen bewohnt ist, **vollkommen im Wasser verschwunden ist.** Der Neuyorker Korrespondent der „Central-News" drahtet, daß zwei neue Erdstöße am 4. September nachmittags mehrere Stadtviertel von Tokio heimgesucht haben. Mehr als 100 Häuser sind eingestürzt. Der gleichen Meldung zufolge beträgt die Zahl der Toten in Yokohama allein 500 000.

*

Schon jetzt läßt sich sagen, daß der Aufbau Tokios mindestens zwei Jahre dauern wird. Der Leiter einer japanischen Bank in Paris, der in Tokio gelebt hat, hat erklärt, **daß hauptsächlich die moderne Zivilisation Schuld daran trage,** wenn die Katastrophe so furchtbar geworden ist. Früher haben die meisten Häuser der Hauptstädte aus Holz oder Bambusrohr bestanden, wodurch ein Einsturz nicht so große Gefahren mit sich gebracht hätte. Jetzt habe Japan, das Land des stärksten Fortschritts, überall umfangreiche Steinpaläste erbaut, in denen die Menschen erschlagen wurden.

Nach einer Havas-Meldung aus Neuyork sind **dreizehn weitere Städte,** darunter Odawara, Haschiodschi, Tschiba, Kowasaki Kofo, Gotemba, Atamimito, Jokosuka und Schimudsu **vollkommen zerstört worden.**

*

Der polnische Gesandte in Tokio unversehrt.

Das Presseamt des Außenministeriums teilt mit: Der polnische Gesandte in Washington, Herr Wróblewski, teilte dem Außenministerium mit, er habe aus Tokio die Nachricht erhalten, daß der polnische Gesandte in Tokio, Herr Patek, und das Personal der Gesandtschaft unversehrt sind. Nur das Gebäude der polnischen Gesandtschaft ist zum Teil zerstört.

Republik Polen.

General Dowbor-Musnicki.

Es wird bekannt, daß der General Dowbor-Musnicki, der vor einigen Jahren in den Ruhestand getreten ist und während des Bolschewisteneinfalls 1920 ausgeharrt hat, erneut zu Händen des Kriegsministeriums seine Rückkehr in die aktive Armee gewünscht hat. Sein Gesuch wird durch gewisse politische Kreise energisch unterstützt, wodurch in den Kreisen des Kriegsministeriums eine große Konsternation hervorgerufen worden ist. Eine Entscheidung ist bisher noch nicht gefallen.

Ein Gesetzentwurf über die Enteignung

in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen wird zurzeit in der Ministerialinstanz ausgearbeitet. Durch den neuen Entwurf werden die bestehenden bezüglichen Vorschriften aufgehoben.

Die polnischen Konsulate in Frankreich.

In Frankreich gibt es gegenwärtig acht polnische Konsulate, und zwar in Bordeaux, in Le Havre, in Lille, in Lyon, in Marseille, in Nizza, Straßburg und ein Generalkonsulat in Paris. Mit Geldsendungen nach Polen befaßt sich nur das Generalkonsulat in Paris. Alle Konsulate geben Pässe und Visen aus. Ein Paß für einen Jahresaufenthalt in Frankreich kostet 100 Franken, eine Paßverlängerung für ein Vierteljahr 25 Franken; Visen kosten 100 Franken.

Aufnahmebedingungen polnischer Emigranten in Amerika.

In diesen Tagen kehrte nach Warschau von einer Reise nach den Vereinigten Staaten der Abteilungsvorsteher im Ministerium, Dr. Pawlikiewicz, zurück, der in einigen europäischen Häfen und ebenso im Hafen von Neuyork die Überfahrtsmöglichkeiten und die Aufnahmebedingungen in den Vereinigten Staaten für die polnischen Emigranten studierte. Im allgemeinen stellte er fest, daß die Überfahrtsbedingungen und auch die Aufnahme im Neuyorker Hafen sich gebessert haben und den Ansprüchen der polnischen Regierung entsprechen.

Gefangenenaustausch zwischen Polen und Litauen.

In Auswirkung der Beratungen des Roten Kreuzes, die auf polnischer Seite unter dem Vorsitz von Modzelewski der polnische Delegat Zaborowski führte, wurde mit dem litauischen Delegaten des Roten Kreuzes, Slupas, abgemacht, daß auf der Chaussee Kalwarea—Suwalky der Austausch von 25 polnischen Grenzgendarmen gegen ebensoviele litauische Gefangene erfolgen soll. Die Litauer sind bei der Besetzung der neutralen Zone durch Polen festgenommen worden. Der Termin des Austausches wird im Einvernehmen der polnischen Regierung festgelegt werden.

*

Die weiteren Arbeiten in dem Hafen von Gdingen sollen nach einer Warschauer Meldung aus Sparsamkeitsgründen einem privaten Konsortium übertragen werden.

Aus anderen Ländern.

Anarchie in China.

Die nur spärlich über China einlaufenden Meldungen der letzten Zeit berichteten fast durchwegs von Bandenüberfällen, bewaffneten Truppenvorstößen, Angriffen gegen europäische Institutionen, ohne daß man sich aber ein genaues Bild über die dortigen Vorgänge dadurch hätte verschaffen können. Nun erhält die „Times“ einen ausführlichen Bericht aus China. Der Zustand Chinas wird infolge der unaufhörlichen Bürgerkriege von Jahr zu Jahr trauriger. Anarchie wird zur ständigen Einrichtung. In Peking gibt es Regierungsgebäude, wer jedoch die Regierung inne hat, ist nur wenigen bekannt, ist aber auch gleichgültig. Für Ministerposten fehlt das notwendige Geld, da fast alles verfügbare durch die Unehrlichkeit der Vorgänger verschwunden ist. Die Vertreter Chinas im Auslande haben seit Monaten kein Geld bekommen. Die Gehälter im Inlande sind ebenfalls im Rückstand, die Kulis sind wegen Nichtausbezahlung ihrer Löhne in den Ausstand getreten. Daß die schattenhafte Regierung dementsprechend auch keine Autorität besitzt, ist ja seit langem bekannt. So kommt es, daß sich die Bandenüberfälle auf Fremde ruhig vollziehen konnten und daß die Mächte nun selbst zum Schutze ihrer Untertanen Sorge tragen müssen.

Stadtverordnetenversammlung zu Bromberg.

Bromberg, 7. September.

Die gestrige Sitzung, die erste nach den Sommerferien, wurde, was fast selten der Fall ist, ziemlich pünktlich eröffnet, es waren auch fast sämtliche Stadtverordneten erschienen. Daß die Herren Stadtverordneten sich während der Ferien auch gut erholt hatten, bewiesen die ziemlich langen Debatten, die gleich beim ersten Punkt der Tagesordnung einsetzten, obgleich gerade dieser Punkt für die Allgemeinheit der Stadtbevölkerung von nur ganz untergeordneter Bedeutung war und sich speziell auf Militärpersonen und Staatsbeamte bezog. Die frisch gesammelten Kräfte und das lebhafte Interesse für die Angelegenheiten der Stadt nahmen aber sehr rasch ab, denn die meisten Punkte der Tagesordnung wurden nach immer kürzeren Debatten und bei immer geringerer Anwesenheit der Stadtverordneten erledigt. Bei Beratung der speziell für die ärmere Bevölkerung und die Arbeiter überaus wichtigen Angelegenheit der Erhöhung des Wasserzinses von 820 auf 2000 Mark pro Kubikmeter aber wies der Sitzungssaal bereits eine derartige Leere auf, daß die Frage gestellt wurde, ob die Versammelten überhaupt noch beschlußfähig wären.

Der Gang der Verhandlung war folgender: Punkt 1 der Tagesordnung betreffend die Erhebung von Gebühren seitens des Wohnungsamtes wurde dahin erledigt, daß diesem gestattet wurde, für die Ausstellung eines Ausweises zur Beziehung einer Wohnung eine Gebühr von 5000 Mark zu erheben, für die Zuteilung einer Wohnung die Miete für einen halben Monat, nicht weniger aber als 50 000 Mark und für die Entgegennahme und Erledigung von Beschwerden 5000 Mark; Punkt 2: Deckung des Defizits der Volksküche in Höhe von 56 886 523,90 Mark. Es wurde beschlossen, dieses Defizit aus den Überschüssen des Wirtschaftsamtes zu decken; Punkt 3: Erhöhung der Vergnügungssteuer. Nach ziemlich erregten Debatten, die mitunter stürmische Heiterkeit hervorriefen und die dahin zielten, daß unsere Kinotheater, trotzdem sie stets sehr gut besucht sind, nur eine ganz geringe Steuer entrichten (alle vier Kinotheater für die Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli insgesamt nur 2 034 700 Mark, die Deutsche Bühne aber allein für diesen selben Zeitraum ca. 2 300 000 Mark), sich nach wie vor weigern, die vom Magistrat gewünschte Billettsteuer einzuführen und nur den Pauschalbetrag zu entrichten, wurden schließlich nachstehende Steuersätze beschlossen: für Kinotheater Erhöhung des Pauschalsatzes um das 50fache, um diese zu zwingen, die vom Magistrat gewünschte Billettsteuer in Höhe von 33⅓ Prozent pro Billett anzunehmen; für alle übrigen Vergnügungsunternehmen, wie Konzerte, Theater, Varietés, Tanzvergnügen usw. Erhöhung der Steuer um 100 Prozent, die Besitzer von Karussells zahlen pro Tag eine Steuer von 50 000 Mark, für Karussells mit elektrischem Betriebe 100 000 Mark. Wohltätigkeitsvereine, Arbeitervereine und Berufsvereine zahlen eine Steuer von 25 Prozent, während Geselligkeitsvereine dieselbe Steuer zu entrichten haben wie Vergnügungsunternehmen. Punkt 4 betreffend Besteuerung der Mietverträge wurde in der Fassung des Magistratsantrages angenommen. Punkt 5: Erhebung einer Anleihe in Höhe von 270 Millionen Mark beim Ministerium für öffentliche Arbeiten durch Vermittlung der Kommunalbank in Warschau zur Ausbesserung der früheren Provinzialchausseen gelangte gleichfalls zur Annahme, jedoch wurde die zu erhebende Anleihe auf Antrag der Finanzkommission auf 540 Millionen erhöht. Punkt 6: Erhebung einer Anleihe in Höhe von 30 Millionen Mark bei der Landesdarlehnskasse in Posen zu Investierungszwecken wurde angenommen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die Anleihe in Zlotywährung erhoben wird. Punkt 7: bei dem Antrag des Magistrats auf Erhebung einer Kommunalsteuer für das Jahr 1923 als Zuschlag zur staatlichen Gebäudesteuer in Höhe des 2000fachen Betrages für Gebäude 1. Klasse, resp. 4000fachen Betrages für Gebäude 2. Klasse, resp. 8000fachen Betrages für Gebäude 3. Klasse der grundsätzlichen Vorkriegsnorm kam es zu Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Stadtverordnetenvorsitzenden und dem Vizepräsidenten Dr. Chmielarski. Während ersterer nach Verlesung verschiedener Verfügungen der Regierung hervorhob, daß eine Erhebung der Gebäudesteuer unzulässig sei, um so mehr als der Staat in Anbetracht des geringen Ergebnisses dieser Steuer in letzter Zeit auf die Erhebung dieser Steuer verzichtete, behauptete letzterer, daß die Steuer auf Grund eines Gesetzes zulässig sei. Leider aber war Vizepräsident Dr. Chmielarski nicht in der Lage, anzugeben, welches Gesetz diese Steuer gestatte. Nach dieser Erklärung sagte der Vorsitzende, er müßte den Antrag stellen, die Beratung über diesen Punkt zu vertagen, damit nicht wieder ein übereilter Beschluß gefaßt würde, der der Stadt mehr Schaden als Nutzen bringen und außerdem auch noch zu verschiedenen Unannehmlichkeiten führen kann (vergleiche den Beschluß betreffend die Straßenreinigung). Außerdem aber seien in dem Antrag und in den Berechnungen des Magistrats sehr viele Mängel vorhanden, denn während der Magistrat seinerseits erklärte, diese Steuer würde ein Ergebnis von ca. 2 Milliarden Mark haben, könne er beim besten Willen nur einen Betrag von höchstens 300 Millionen Mark herausrechnen. Nachdem sodann noch einige Stadtverordnete das Wort ergriffen hatten, wurde der Antrag schließlich vertagt und der Magistrat ersucht, alle angeführten und beanstandeten Mängel zu beseitigen. Punkt 8, betreffend die Besteuerung der Automobile, Motorräder und Equipagen. Die vom Magistrat beantragten Steuern wurden auf Antrag der Finanzkommission in Anbetracht der Devalvation der polnischen Mark um das Doppelte erhöht und betragen: für Personenautos bis 6 PS. 3 Millionen, von 6—15 PS. 6 Millionen und über 15 PS. 10 Millionen Mark; für Lastautos bis zu 1 To. 1 Million, 2 To. 1½ Millionen, 3 To. 2 Millionen und 5 To. 3 Millionen Mark; Lastautos mit Eisenbereifung zahlen das dreifache; Motorräder ohne Anhänger 1 Million, mit Anhänger 1½ Millionen Mark; Equipagen: gedeckte 3 Millionen, offene 2 Millionen; alle übrigen Wagen: zweispännige 1½ Millionen und einspännige 1 Million. Diese Steuern sollen bei evtl. weiteren Sinken der Mark noch erhöht werden. Droschken sind von dieser Steuer befreit. Gleichfalls steuerfrei sind die Wagen der staatlichen und kommunalen Behörden sowie der Vertreter der ausländischen Regierungen. Die Punkte 9 und 10, betreffend die Zahlungen im Louisenstift und im Bürgerstift, wurden ohne Abänderung im Sinne des Magistratsantrages angenommen. Punkt 11 betraf die Berichterstattung der Magistrats über die gegenwärtige finanzielle Lage. Den Bericht erstattete Vizepräsident Dr. Chmielarski, der u. a. hervorhob, daß sein letzter Bericht falsch ausgelegt wurde, denn der von ihm angeführte Betrag bezog sich nicht auf das Defizit, sondern auf den Bedarf des Magistrats. Des weiteren erklärte der Vizepräsident, daß die Regierung um die Gewährung eines Darlehns in Höhe von 5 Milliarden M. ersucht wurde und daß der Magistrat gegenwärtig damit beschäftigt sei, ein neues Steuergesetz auszuarbeiten, welches es der Stadt ermöglichen dürfte, die Jahresrechnung ohne Defizit abzuschließen. Diese Erklärung wurde zur Kenntnis genommen und der Magistrat ersucht, sämtliche vom Sejm gestatteten Steuerquellen auszunützen und die Bearbeitung des neuen Steuergesetzes zu beschleunigen, damit dieses den Stadtverordneten bereits in der nächsten Sitzung vorgelegt werden könne. Letzteres sei schon deshalb überaus notwendig, als der neue Finanzminister Kucharski erklärt habe, der Regierung ständen keine Mittel mehr zur Kreditgewährung an die Stadtverwaltungen zur Verfügung.

Inzwischen hatte sich, wie bereits oben erwähnt, der Saal sehr bedenklich geleert, so daß Punkt 12: Erhöhung der Wassergebühren von 820 auf 2000 Mark für einen Kubikmeter, rückwirkend vom 1. Juli, bei nur ganz knapper Mehrheit und ohne jedwede Diskussion gegen die Stimmen der deutschen Fraktion angenommen wurde.

(Schluß folgt.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. September.

Septembermorgen.

Im Nebel ruhet noch die Welt,
Noch träumen Wald und Wiesen:
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
Den blauen Himmel unverstellt,
Herbstkräftig die gedämpfte Welt
In warmem Golde fließen.

Eduard Mörike.

§ Mariä Geburt kein gesetzlicher Feiertag. Trotz mehrfacher Nachfrage in den letzten Tagen erhielten wir behördlicherseits erst heute den bestimmten Bescheid, daß der morgige 8. September, der Feiertag Mariä Geburt kein gesetzlicher Feiertag ist und die Bestimmungen der Sonntagsruhe auf ihn nicht Anwendung finden. Wenigstens nicht in der Provinz Posen. In den pommerellischen Zeitungen hingegen sind Bekanntmachungen erschienen, nach denen Mariä Geburt als gesetzlicher Feiertag zu gelten hat, so daß die Sonnabend-Wochenmärkte auf den heutigen Freitag verlegt wurden, und am Sonnabend auch keine Zeitungen erscheinen werden. In einem Verzeichnis der gesetzlichen Feiertage, das im vorigen Jahre durch die Tageszeitungen ging, ist der 8. September als Feiertag verzeichnet, wie jedoch das bischöfliche Konsistorium in Posen den polnischen Blättern mitteilt, ist der Feiertag Mariä Geburt aufgehoben. — Es ist ja nicht das erstemal, daß über einen gesetzlichen Feiertag Meinungsverschiedenheiten in den einzelnen Teilen der Republik bestehen, die dazu führen, daß in manchen Gegenden gearbeitet, in anderen gefeiert wird. Eine endgültige Regelung der gesetzlichen Feiertage und Erteilung von Informationen hierüber an die Wojewodschaftsbehörden ist daher unbedingt notwendig.

Als kirchlicher Feiertag besteht der Tag Mariä Geburt etwa seit dem 7. Jahrhundert.

§ Die Banknoten zu 250 000 Mark. Die Hauptdirektion der P. K. K. P. übersendet den Blättern folgende Erklärung: Zu den von der polnischen Presse verbreiteten Gerüchten, als ob auf einem bestimmten Teil der frischgedruckten Banknoten zu 250 000 Mark ein Druckfehler vorgekommen wäre, und zwar durch Aufdruck der Jahreszahl 1823 statt 1923, ist zu bemerken, daß diese irrige Annahme lediglich darauf beruht, daß die Jahreszahl nicht genau gelesen worden ist. Die Zahl ist auf einzelnen Banknoten wegen nicht gänzlichen Abtrocknens etwas verlaufen, und erweckt die Täuschung, daß eine 8 statt der 9 gesetzt wurde. Es muß jedoch festgestellt werden, daß auf allen Klichees in den staatlichen Druckereien sowie auf den Originalmustern, die vom Finanzministerium und von der P. K. K. P. geprüft und in den staatlichen Druckereien niedergelegt wurden, sowie auf den Modellen, die zuletzt seitens der P. K. K. P. an sämtliche Kassen und an die ausländischen Emissionsbanken zur Versendung gekommen sind, die Jahreszahl 1923 vollständig deutlich steht. Von dem Originalklichee, d. h. von dem ersten, wurden weitere Klichees auf photographischem und galvanoplastischem Wege hergestellt; andere Klichees wurden nicht benutzt. Es ist also ein Irrtum im Datum ausgeschlossen. Die weitere Auflage der 250 000-Markscheine wird einem längeren Trocknungsprozeß unterzogen werden, und die Ziffer 1923 wird vollständig sichtbar und genau lesbar sein. Zum Schluß ist noch zu bemerken, daß die technische Ausführung der Banknoten Sache der staatlichen Druckereien ist, und nicht der P. K. K. P., die lediglich die ihr vorgelegten Modelle prüft — diese aber waren vollständig lesbar und ohne Fehler — und die aus den Druckereien hervorgegangenen Banknoten in Umlauf setzt.

§ Der Verband der Rindviehkontrollvereine im Freistaat Danzig veranstaltet in der Zeit vom 2. bis 27. Oktober d. J. einen Ausbildungskursus für Milchviehkontrollassistenten(innen). Landwirtssöhne und -Tochter sowie Angehörige verwandter Berufe im Alter von 18—30 Jahren können sich eine Existenz schaffen. Nach bestandener Prüfung ist Aussicht auf sofortige Anstellung vorhanden. Näheres siehe Inserat.

§ Selbstmordversuch. Am Dienstag hat in dem Dorfe Mocheln, Kreis Bromberg, der Landwirt Jan Drzazdziński versucht, Selbstmord durch Erschießen zu begehen. Er ist 37 Jahre alt und ist erst vor einem Jahre aus Amerika hierher gekommen. Die Kugel, die er sich in die rechten Schläfen schloß, kam an der anderen Seite wieder heraus. D. liegt in besinnungslosem Zustande danieder. Er wollte Selbstmord begehen, da er in der Familie wie in der Wirtschaft mit Widerwärtigkeiten zu kämpfen hatte.

§ Selbstmord. Gestern hat sich in einem hiesigen Hotel ein gewisser Laib Szechter aus Bialystok mit Morphium vergiftet. Die Beweggründe zu der Tat sind in unglücklicher Liebe zu suchen.

§ Raubüberfall in der Kleinbahn. Am Dienstag abend gegen 8 Uhr fuhr in einem Abteil der 3. Klasse der Kleinbahn Bromberg—Crone der Kriegsinvalide Joseph Szych mit einem ihm unbekannten Manne zusammen. Plötzlich überfiel der Unbekannte ihn, versetzte ihm einen Schlag in die Brust, so daß er niederfiel und raubte ihm dann 2½ Millionen Mark. Nach der Tat wollte der Räuber aus dem Zuge entfliehen. Szych faßte ihn jedoch an der Joppe und hielt ihn solange fest, bis beide aus dem Zuge herausfielen. Jedoch wurde der Kampf bemerkt, es eilte Hilfe herbei und der Räuber wurde festgenommen. Es handelt sich um einen gewissen Adam Mielcarek aus Schokken.

§ Ein Fahrradmarder wurde gestern von der Polizei in der Person des Dorian Jankowski festgenommen.

§ Zinkrohrdiebstahl. In dem Hause Friedrichstraße (ul. Długa) 10/11 wurde ein zwei Meter langes Zinkrohr im Werte von einer Million Mark gestohlen.

§ Einbruchsdiebstahl. In dem Hause Posener Platz (Plac Poznański) 12 ist ein Einbruchsdiebstahl verübt worden, bei dem aber nicht genau festgestellt werden kann, wann er stattgefunden hat. Die Bewohner waren mehrere Wochen verreist, und in dieser Zeit ist ihnen aus der Wohnung Wäsche, Garderobe und anderes mehr im Wert von etwa 80 Millionen Mark gestohlen worden.

§ Festgenommen wurden gestern 11 Personen, 6 Diebe, 3 Sittendirnen, ein Betrunkener und eine Person wegen Raubüberfalles.

**** „Die Scholle“ liegt der heutigen Nummer bei, worauf wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen.**

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne. Die Sommerspielzeit endet am 16. d. M., so daß insgesamt nur noch drei Aufführungen sein werden. Sonntag werden die vier Einakter-Grotesken „Nachtbeleuchtung“ gegeben. (8974

* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 5. September. Dem „Kurjer Poranny“ zufolge ereignete sich in Miara in der Nähe von Gnesen der seltene Fall, daß ein Zigeunerlager von anderen Zigeunern überfallen und ausgeplündert wurde. Den Räubern, die sich als die Stärkeren erwiesen, fielen Wertgegenstände im Betrage von 100 Millionen Mark in die Hände.

Kleine Rundschau.

* **Ein schwerer Zugzusammenstoß bei Hannover. 18 Tote, 13 Verwundete.** Hannover, 7. September. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern morgen erfolgte in der Nähe von Hannover ein folgenschwerer Eisenbahnunfall. Der D-Zug, der von Berlin nach Hamm unterwegs war, und der D-Zug, der von Dresden kommend, Hannover 10 Minuten früher in der Richtung Hamm verlassen hatte, stießen mit dem Berliner Zuge zusammen, wobei etliche Wagen zertrümmert wurden. Bisher sind 18 Tote und 13 Verwundete aus den Trümmern hervorgeholt worden.

* **Drahtlos gelenktes Schlachtschiff.** Auf der Rheede von Portland werden gegenwärtig Versuche gemacht, ein großes Schlachtschiff durch drahtlose Signale zu lenken. Das Schlachtschiff „Agamemnon“ ist mit den erforderlichen Signaleinrichtungen versehen worden, die Lenkapparate befinden sich an Bord eines Torpedobootzerstörers.

* **Erdüberfüllung.** Neue Statistiken schätzen, nach Abzug aller Kriegsopfer, die Bevölkerung der Erde auf zirka 1.65 Milliarde Seelen. Nach den Berechnungen der Bevölkerungsstatistiker wird auf Grund des fortschreitenden Zuwachses im Jahre 2100 die Bevölkerung der Erde 6 Milliarden Menschen zählen. Für diese Kopfmenge würde die Ackerbaufläche der Erde nur noch ausreichen, wenn es keine hemmenden politischen und wirtschaftlichen Grenzen gäbe. Wenn dieses Maximum der Erhaltungsmöglichkeit erreicht oder überschritten wird, so werden sich sofort Ernährungsschwierigkeiten für die Menschheit einstellen. Wir sehen also: auch unsere Nachkommen werden ihre Sorgen haben!

* **Musik und Giftgas.** Nach Pariser Berichten gibt Paderewski, der ehemalige polnische Ministerpräsident und berühmte Pianist, ein großes Konzert zugunsten der französischen Giftgasindustrie. Weitere Konzerte zum Besten der chemischen Laboratorien zur Erzeugung von Giftgas sollen folgen. Der Laie ist zu der Annahme geneigt, es wäre an der Zeit, die großen Beträge, die bisher die Giftgasfabrikation verschlang, den Konservatorien oder verhungernden jungen Komponisten zur Verfügung zu stellen. Herr Paderewski scheint gegenteiliger Ansicht zu sein.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Unsern lieben Bromberger Freunden geben wir die glückliche Geburt eines **Jungen** bekannt. 9986

Er heißt **Dieter Martin.**

Magdeburg, den 28. August 1923. Rollenhagenstr. 7.

Martin Jansen u. Frau Hedwig.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes sage Allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Paulig** für die trostreichen Worte, dem Gesangverein **Gutenberg** für den erhebenden Gesang und seinen Herren Kollegen für die herrliche Kranzspende meinen

innigsten Dank.

Amalie Schellpfeffer
geb. **Mebus.**

Bromberg, den 7. September 1923.

Bekanntmachung.

Am **11. September** 1923 trifft in Bromberg die **Automobil-Kommission** aus Posen ein, **zur Registrierung der mechanischen Fahrzeuge** und **zur Prüfung von Chauffeuren.**

Die Registrierung findet an diesem Tage um **9 Uhr vormittags** im. Gebäude der Starostei in Bydgoszcz statt. 8975

Bydgoszcz, den 7. September 1923.

Miejski Urząd Policyjny.
(—) Hańczewski.

Die Richtpreise

vom 30. August 1923 werden wie folgt abgeändert:

Kartoffeln . . .	für 50 kg	bis 50 000 Mk.
Weizen	für 100 kg	bis 700 000 Mk.
Hafer	für 100 kg	bis 400 000 Mk.
Roggen	für 100 kg	bis 350 000 Mk.
Roggenkleie . .	für 100 kg	bis 150 000 Mk.
Weizenkleie . .	für 100 kg	bis 150 000 Mk.
Malzkaffee . . .	für 1 kg	bis 18 000 Mk.

Alle übrigen Preise bleiben unverändert.

Bydgoszcz, den 6. September 1923. 8972

Komisja ustanawiania cen targowych.

Dr. Soboczyński

Zduny 1, Ecke Pomorska

Spezialarzt
für 8976
Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten
hält wieder
täglich Sprechstunden
ab v. 10—12 und 3—5.

Ländliche Haushaltungsschule Janówiec, Kreis Znin

Beginn des Winterlehrgangs Anfang Oktober. Gründliche Ausbildung in Feiner Küche, Feinbäckerei, Weißnähen, Schneidern, Feinen Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten. Pensionspreis monatlich 4 Ztr. Roggen. Anmeldungen sind an die Leiterin Fräulein **Erna Letzring** zu richten. 8587

Billige Mäntel!!!

solange Vorrat: 8912

Backfischmäntel	blau, farbig	**750 000**
Damenmäntel	„Winterstoffe“	**875 000**
Damenmäntel	„Ulsterstoffe“	**975 000**
Backfischmäntel	Flausch	**1 250 000**
Backfischmäntel	„Ulsterstoffe“	**1 450 000**
Damenmäntel	Flausch	**1 650 000**
Damenmäntel	„Affenhaut“	**1 850 000**
Damenmäntel	„Tuch“	**2 500 000**
Frauenmäntel	„Eskimo“	**2 850 000**
Damenmäntel	„Biber“	**3 850 000**

„Mercedes“, Mostowa 2.

Bankverein Zempelburg

sp. z n. o. 8488

Sępólno und Nebenstelle **Kamień.**
Gegründet 1883. Telefon Nr. 3.

Sorgfältige Erledigung aller bankmäßigen Aufträge.

Günstige Verzinsung von
Spareinlagen u. Depositen.
Devisenkommissionär.

Echte Reiher

beste Kapitalsanlage

Große Auswahl in Paradies-, Kronen- u. Stangenreihern usw.

Umpresshüte auch für **Herren** schnellstens wie neu

Umarbeitungen auch von **Pelzsachen** gut und sachgemäß

Hand- und Brieftaschen. 7738

Martha Kuhrke, Niedźwiedzia Bärenstraße **4.**

Posensche Landesgenossenschaftsbank

S. z. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz,

Gdańska 162.

Ueberweisungen nach allen Orten des Reiches, besonders Kongreßpolen und Mittellitauen.

An- und Verkauf von Effekten
Einlösung von Zinsscheinen
Lombardierung von Wertpapieren
Eröffnung lfd. Rechnungen
Verzinsung von Spareinlagen

bei täglicher Kündigung	. . . 18 %
„ 14 tägiger „	. . . 22 %
„ monatlicher „	. . . 26 %
„ 3 monatlicher „	. . . 30 %

bei längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Vermietung von Schrankfächern.

Telefon Nr. 291, 373, 374, 1256. 8568



„Deuma“

Dachpfannenpressen Ziegelpressen

zur viel billigeren Selbstherstellung von Steinen direkt auf der Baustelle,

Milchseparatoren

in erstklassigen Fabrikaten. 7670

Deutsche Maschinen-Zentrale
M. Valentin & Co.,
Königsberg i. Pr., Vordere Vorstadt 86/87.
Drahtanschrift: Deumazentrale.

— Vertreter gesucht. —

Erstklassige Schmiedekohlen

(gewaschene Erbs. aus Emma- und Römergrube) in größeren und kleineren Mengen abzugeben, und nehmen Vorbestellungen an für waggonweisen Bezug. 8814

Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8 a.
Telefon 1923.

Buchführungs-Unterricht 8531
Maschinenschreiben, Stenographie, Bücherabschlüsse 2c.
G. Vorreau, Bücherrev., **Jagiellońska** (Wilhelmstraße) 14. Telef. 1259.

Wer bereit. e. **Schülerin** in **Franz.** f. d. 1. Kl. d. Dregerschen Lyzeums vor? Off. m. Hon.-Ansp. u. **R. 9964** a. d. Gst. d. Z.

Schreibmaschine 999

steht zum **Ueben** frei. Król. Jadwigi 10, II.

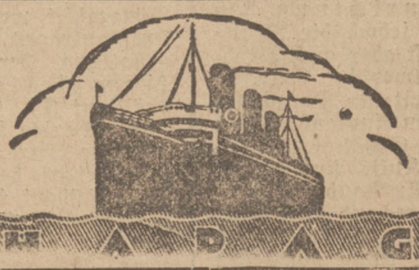
Wichtig für Hausierer und Detailkundschaft!

Empfehle

Herrenanzüge
Burschenanzüge
Arbeitsanzüge
Kinderanzüge
Raglans, Joppen
Sonntags- u. Arbeits- **Hosen**
Herren- und Damen- **Wäsche**

zu 8612
billigen Preisen.

W. Szubiński, Bydgoszcz
Łokietka (Prinzenstr.) 8c.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
7637 **HAMBURG, Alsterdamm 25.**

Stückkalk

eingetroffen und gibt ab 8931

August Appelt,
Tel. 109. Naruszewicza 5. Tel. 109.

Gründungsjahr 1845

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11

Dachpappen-Fabrik
mit Kraftbetrieb und
Teerdestillation

empfiehlt: 8567

Ia **Dachpappe**
Klebepappe
Steinkohlenteer
Klebemasse
Karbolineum
Zement etc.

Bedachungsgeschäft

—— Telefon 82. ——

Rauchkammerlösche 6700

für Ringofenfeuerung liefert waggonweise

Kantor Węglowy
Bydgoszcz
Jagiellonska 46/47.
Telefon 8, 12 u. 13.

Suche ein. Beilader
Richtg. Berlin-Stralsund. **ul. Pod blankami** (Mauerstr.) 12. 9892

Alleinsteh. Dame, welche sorgenlos und liebevoll in einer anständigen Familie ihr Leben zubringen will, wird geg. 25 Mill. Mk. aufgenommen. Möbel nicht notwend. Betten erforderl. Off. erb. u. **D. 9962** an die Gst. d. Z.

Perf. Plätterin 9046

empf. sich in u. außer d. Hause **Okole, ul. Chełmińska 23,** Hth., 1 Tr.

Chaiselong., Matratz. in bester Ausführung

liefert billig. 9931

Dom Handlowy,
Sniadeckich (Elisabethstraße) 39.

Pianos, Flügel Harmonien

werden sachgemäß von geschulten Kräften **repariert und gestimmt.** 7441

Aufarbeiten alter Instrumente billigst.

Pianohaus B. Sommerfeld
Bydgoszcz, Sniadeckich 56. Tel. 883.

Torf

erstklassige Ware, trocken und fest, liefert ab Lager und frei Haus

Paul Maiwald,
Garbary 33. 8493

Oberschl. Steinkohlen
Oberschl. Schmiedekohlen
Oberschl. Hüttenkoks
Dombr. Steinkohlen

aus Tiefgruben empfiehlt waggonweise und ab Hof in kleineren Mengen 8645

Carl Feyerabend,
Telefon 65. Pomorska 38. Gegr. 1869.

Oberschl. Hufeisen, Stabeisen, Eisenbleche, Drahtnägel, „Ventzki“ Schaare u. Streichbretter, sowie Zement ab Lager.

Waggonweise: Kohlen u. Koks

empfiehlt 9968

Kufel, Rataszewski i Ska., Sp. z. o. p.
Telefon 1835. Bydgoszcz, ul. Pomorska 11.

Sportbrüder.

Verein für Fußball- und Tennis.

Am Freitag, den 7. 9., abends ½9 **Uhr,** bei **Wichert** 9983

Monats-Versammlung.

Kaffee-Restaurant

„Wielkopolanka“

Heute, den 7. September:

Großes

Militär-Konzert

der auswärtigen Militärkapelle des 64. Großpoln. Infanterieregmts. 8977

Programm ab 8 Uhr abends, bis 2 Uhr nachts.

Wollen Sie recht herzlich lachen?
So gehen Sie heute in das

Kabarett Bonbonnière

Dworcowa 35 Bahnhofstr. 35

Der beliebte Komiker Primtens

ist da, der 100 000 Mk. verspricht dem, der nicht lachen wird. Dazu noch 8 erstklassige Kunstkräfte. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 5000 Mk. 9987

Hochachtend **Jlonka von Szillassy.**

Kino Kristal

Heute, Freitag,
letzter Tag
des mit einem Riesenerfolg aufgeführten Filmkunstwerks

Die Flamme

oder
Der Ruf der Straße
mit
Pola Negri : Alfred Abel
in den Hauptrollen.

Wir machen ganz besonders auf den Besuch der **6.25 Uhr**-Vorstellung aufmerksam. 8971

Brzoza
(Hopfengarten).
Jeden Sonntag

Tanz

wozu einladet
975 **R. Behnke.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz E. V.

Sonntag, 9. Septbr., abends 8 Uhr:

Nachtbeleuchtung

4 Grotesk. v. Kurt Götz.
Vorverkauf bei Hecht und Reitzke. 8973

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 204.

Bromberg, Sonnabend den 8. September 1923.

Pommerellen.

7. September.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Schuländerungen.** Beim Beginn des neuen Schuljahres sind einige Veränderungen an den höheren Schulen zu verzeichnen. Der Übergang des früheren städtischen Lyzeums in den Staatsbesitz ist erfolgt. An Stelle der in das Ministerium berufenen Direktorin ist ein neuer Direktor berufen worden. Die bisherigen deutschen Lehrkräfte sind an der Anstalt verblieben und auch die deutschen Klassen werden weiter fortgeführt. An das klassische Gymnasium wurde ein neuer Direktor berufen, der aus Nakel übersiedelte. Bisherige deutsche Klassen sind eingegangen. *

□ **Stillstand im Mehlhandel.** Noch immer verläuft das Getreidegeschäft recht schleppend. Von den Mühlen werden manche Getreidearten überhaupt nicht angekauft. Wie behauptet wird, leidet das Geschäft unter starkem Geldmangel. Manche Geschäfte kaufen nur bei Kreditgewährung. Landwirte geben zu niedrigerem Preise ab, um Bargeld in die Hand zu bekommen. Trotzdem müssen sie dann in manchen Fällen noch auf das Geld warten. Bei dem hohen Bankdiskont ist der Verlust infolge des Ausbleibens der Zahlungen ein ganz bedeutender. *

□ **Ein Vieh- und Pferdemarkt** findet hier am kommenden Montag statt. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war recht gut beschickt. Für verschiedene Erzeugnisse hatten die Preise wieder angezogen. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 50 000 bis 55 000 Mark, Eier 40 000 Mark. Kartoffeln mußten je nach Qualität mit 60 000 bis 70 000 Mark bezahlt werden. Gemüse ist verhältnismäßig billig. Es kostete Rotkohl 1500 Mark, Weißkohl 1500 Mark, Mohrrüben 1500 Mark, Zwiebeln 1500 Mark, Gurken 4000 Mark pro Pfund, Blumenkohl bis 4000 Mark, Birnen 3000 bis 7000 Mark, Äpfel 2000 bis 6000 Mark, Pflaumen 6000—8000. Fleisch ist auch wieder etwas teurer geworden. Es kostet Schweinefleisch 42 000 bis 44 000 Mark, Rindfleisch 32 000 Mark, Schaffleisch 36 000 Mark, Kalbfleisch 32 000 Mark, frischer Speck 48 000 Mark, Fleischwurst 50 000 Mark. *

Thorn (Toruń).

≠ **Das Kontrollieren der Fakturen** ist, wie uns von einigen Seiten mitgeteilt wird, dieser Tage in Geschäften verschiedener Branchen erfolgt. Es erschienen hier Kriminalbeamte, die sich als solche auswiesen und die Vorzeigung der Rechnungen verlangten. **

—♂ **Auf dem heutigen Hauptvieh- und Pferdemarkt** notierte die Preisnotierungskommission den Auftrieb von 293 Pferden, 8 Fettschweinen, 100 Läuferschweinen, 154 Ferkeln und 38 Ziegen. Für Pferde wurden folgende Preise gezahlt: für alte ausrangierte 2—3 Millionen, für mittlere Arbeitspferde 6—12 Millionen, für gute Zug- und Arbeitspferde 15—20 Millionen, und für Zuchtmaterial 20—30 Millionen Mark. — Für Fettschweine wurden pro 50 Kilogramm Lebendgewicht 2½ bis 3 Millionen Mark gezahlt, für Läuferschweine von 25—35 Kilogramm 1—1,2 Millionen und von 35—50 Kilogramm 1,2—1,4 Millionen Mark, für Ferkel pro Paar 1,2—1,5 Millionen Mark. Ziegen kosteten 600 000—1 000 000 Mark. Die Kauflust auf Pferde und Schweine war ziemlich schwach. **

≠ **Von der Weichsel.** Der Wasserstand ist wiederum um zwei Zentimeter zurückgegangen und betrug Donnerstag früh 0,21 Meter über Null. — Kein Schiffsverkehr. Abgeschwommen sind drei Traften. **

—♂ **Der „Humanitasverein"** hielt gestern seine Monatsversammlung ab, auf der beschlossen wurde, auch den Familienangehörigen der Mitglieder im Todesfalle den Leichenwagen zur Verfügung zu stellen. Herr Kaufmann Netz regte an, auch den Familienmitgliedern des früheren Kriegervereins den Leichenwagen zu stellen. Der Antrag wurde angenommen. — Viele Gaben an Lebensmitteln von seiten der Landbevölkerung wurden dem Verein gespendet, so daß wieder eine Anzahl von Armen bedacht werden können. **

≠ **Ein Naturwunder.** In der Mauerstraße (ul. Podmurna) in der Nähe des „Junkerhof" befindet sich ein alter Kastanienbaum, der in diesem Jahre zum zweiten Male in Blüte steht. Sonderbarer Weise sind die Blätter des Frühjahrstriebes fast durchweg vertrocknet, befinden sich aber noch auf dem Baume. Die neuen grünen Blätter nebst den weißen Blütenkerzen nehmen sich dazwischen recht eigenartig aus. **

—♂ **Eine Zigeunerkarawane** hat wieder mal unsere Stadt besucht. Nachdem sie auf dem Platz vor dem städtischen Schlachthause Halt gemacht hatte, wurde sie dort fortgewiesen und hat ihr Quartier auf dem Platze vor der Stärkefabrik aufgeschlagen. Die Karawane besteht aus ca. 25 Wagen mit schönen Pferden. **

≠ **Pferdediebstahl.** Dem Besitzer Gustav Sonnenberg in Rum. Łaka, Gemeinde Hermannsdorf, wurde dieser Tage ein zweijähriger brauner Hengst mit Blesse gestohlen. Für Wiedererlangung des Tieres hat der Bestohlene fünf Millionen Mark Belohnung ausgesetzt. **

er **Culm** (Chełmno), 5. September. Der Mittwochswochenmarkt war schwach beschickt und man forderte daher für Butter 55—60 000 M., und für Eier 35—40 000 M. Die Polizei hatte für Butter 55 000 und für Eier 35 000 M. festgesetzt; da aber wenige Verkäufer vorhanden waren, zahlten die Hausfrauen meistens höhere Preise. An Gemüse kostete Weißkohl 2—3000 M. und Wirsingkohl 3—4000 Mark der Kopf. Schnittbohnen 2000 M., Mohrrüben 1500 Mark das Pfund. Für Rehfüßchen zahlte man 4000 M. und für einen Liter Blaubeeren 4—5000 M. Birnen preisten 3—4000 M., Äpfel 3000 M., Pflaumen 5—6000 M. je Pfund, Zwiebeln 1500 M. das Bündchen. Auf dem Fischmarkt waren nur Hechte mit 15 000 M. und kleine Weißfische mit 7—8000 M. das Pfund angeboten. Für junge Hühner wurden 50—60 000 M., für alte 90—100 000 M. je Stück verlangt und bezahlt. Kartoffeln, nur wenig angeboten, wurden mit 1000 M. je Pfund und im Zentner 70—80 000 M. gehandelt. Die Fleischpreise sind auch hier an jedem Wochenmarkte gestiegen. Schweinefleisch kostet jetzt 40 000 M., frischer Speck 50 000 M., Schmalz 60 000 M., Rindfleisch 26 000 M., Hammelfleisch 28 000 M., Kalbfleisch 25 000 M. Das Dreipfundbrot kostet bei den Bäckermeistern 12 000 M. und in der Genossenschaftsbäckerei 11 000 M. Der Liter Milch ist seit acht Tagen von 3000 M. auf 5000 M. gestiegen.

er **Culm** (Chełmno), 6. September. Im „Zentralhotel" wurden in der vorigen Woche verschiedene Wäsche- und Kleidungsstücke sowie ein Regulator mittels Einbruch gestohlen. Die Polizei hat die Täter bereits ermittelt und konnten die gestohlenen Gegenstände dem Eigentümer zurückgegeben werden. — Der Bank Nadwislanski wurde ein Fahrrad im Werte von 5 Millionen Mark vom Hofe gestohlen.

* **Dirschau** (Tczew), 7. September. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, einen Teil einer Diebesbande dingfest zu machen, die seit langer Zeit den Dirschauer Kreis und die Nachbarschaft unsicher machte. Der Bande wurde u. a. der größte Teil der Wäsche und Teppiche abgenommen, die kürzlich bei einem Herrn Klein in Rywald, Kr. Stargard, gestohlen worden sind.

Neuenburg (Nowe), 6. September. Über den heutigen Mittwoch-Wochenmarkt war unsere Vermutung richtig und die Zufuhr infolge der Richtpreise nur äußerst gering. Das Wenige an Butter wurde den Verkäufern deshalb geradezu entrissen, wenn auch nur 30 000—35 000 Mark je Pfund gezahlt werden durften. Eier, auch Kartoffeln waren überhaupt nicht vorhanden. Der ermäßigte Preis für Milch ist hier wieder auf 4000 M. heraufgegangen. Zucker wird mit 16 000 M. hier je Pfund zurzeit verkauft.

Neuenburg (Nowe), 6. September. Polizeichronik. Aus der durch Bewachung von Hunden nicht gesicherten Rookschen Mahlmühle in Hardenberg unweit Neuenburg sind vor kurzem drei wertvolle Treibriemen gestohlen worden. Die Verfolgung der Täter wurde durch die hiesige Polizei unter Zuhilfenahme des bekannten hiesigen Polizeihundes „Caesar" (Eigentümer Liebroß) zwar sofort aufgenommen, jedoch konnte die Spur nur bis zum Bahnhof verfolgt werden, so daß die Entfernung der Diebe mit dem Zuge ziemlich feststand. Durch Aufnahme der Verbindung mit den Kriminalbehörden an den meisten größeren Plätzen ist es der Staatspolizei nunmehr gelungen, die Täter beim Versuch des Verkaufs der Riemen in Warschau zu ermitteln und festzunehmen. Die wiedererlangten Riemen sind allerdings bereits zur anderen Verwendung zerschnitten gewesen. — Dem hiesigen Schmiedemeister Kohls wurde ein Pflug im Werte von einer halben Million Mark vom Hofe entwendet. Durch die Polizei gelang es, den Täter in Kamionken festzustellen und konnte der Pflug seinem Eigentümer zurückgegeben werden. — Dem Besitzer Richert in Milewken unweit Neuenburg wurden durch nächtlichen Einbruch fünf Gänse gestohlen und am Tatorte sofort abgeschlachtet. Wenn durch polizeiliche Ermittelung die Täter auch gefunden werden konnten, so waren die Braten doch längst verzehrt. — Der Bemühung unserer hiesigen Staatspolizei gelang es, die Diebe zu ermitteln, welche dem Besitzer Kruczkowski in Groddek unweit Neuenburg eine Kuh aus dem verschlossenen Stall entwendet hatten. Das Tier konnte seinem Eigentümer zurückgegeben werden.

* **Neustadt** (Wejherowo), 5. September. Bei einem neulichen Gewitter wurde in einem benachbarten Dorfe ein elfjähriger Hütejunge namens Wojciech Patoch aus Neustadt vom Blitz erschlagen. Auch eine Ziege, die der Junge hütete, wurde durch denselben Blitzschlag getötet.

—♂ **Neustadt** (Nowemiasto), Kr. Thorn, 6. September. Wie der Magistrat bekannt gibt, findet am 12. September hierselbst ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

—♂ **Zlotterie** (Złotorja), Kr. Thorn, 6. September. Der deutschen Hebamme Ottilie Hollatz, welche schon ca. 20 Jahre ihr Gewerbe betrieb, ist nun die Ausübung ihres Gewerbes vom Starosten verboten worden. Sogar die Privatpraxis darf sie nicht mehr ausüben (!).

—♂ **Zlotterie** (Złotorja), Kr. Thorn, 6. September. In unserem rein polnischen Dörfchen (nur etwa 6 Deutsche wohnen hier noch) fand vor kurzem zum viertenmal die Gemeindevorsteherwahl statt. Auf der letzten Wahl wäre es zwischen zwei Kandidaten zu Tätlichkeiten gekommen, wenn nicht besonnenere Gemeindemitglieder eingeschritten wären. — In der Nachbargemeinde Kopanino (Kompagnie), wo zum größten Teile Deutsche wohnen, ist die Gemeindevorsteherwahl jedoch schon im Juli bestätigt worden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 5. September. Angesichts der immer häufiger stattfindenden öffentlichen Auftritte verschiedener Okkultisten, Hypnotiseure, Spiritisten und Quacksalber wurden die Sicherheitsorgane vom Lodzer Wojewodschaftsamt beauftragt, hypnotische und spiritistische Vorstellungen, Vorträge und Experimente strengstens zu untersagen. Die Behörden schließen sich der Ansicht des Lemberger Ärzteverbandes an, der erklärt hat, daß alle verschiedenen Doktoren und Professoren der sogenannten „Geheimwissenschaften", insbesondere der Suggestion und des Hypnotismus, Dilettantismus, und vollständiger Mangel an Fachkenntnis, Mangel an wissenschaftlicher Vorbildung, Unkenntnis in der Psychologie und der Physiologie stempelt, ohne welche Wissenschaften Experimente nicht nur einen Mißbrauch, sondern geradezu eine ernstliche Gefahr bedeuten. Dem kritiklosen Publikum werden die einfachsten Erscheinungen in der Form einer Sensation geboten und gleichzeitig die sogenannte öffentliche Wissenschaft und deren Vertreter der Gleichgültigkeit und Unkenntnis angeklagt. Die Behörden haben strengstens angeordnet, von der etwaigen Teilnahme eines Arztes an derartigen Aufführungen oder ihrer Unterstützung durch Ausstellung eines Zeugnisses unverzüglich der Ärztekammer Mitteilung zu machen, welche gegen den betreffenden Arzt ein Disziplinarverfahren einleiten wird.

* **Lublin**, 4. September. In Lublin stießen beim Bau des Fundaments für das neue Postgebäude beschäftigte Arbeiter beim Graben auf eine Mauer. Es stellte sich heraus, daß dies eine Treppe zu einem unterirdischen Gang war. Bisher gelang es, die Treppe auszugraben und den Gang, der in ein Gewölbe führt, freizulegen. Im Gewölbe wurden Menschenknochen, Scherben von Glaskelchen, einige Lehmkrüge und mehrere aus der Sigismund-Zeit stammende Kupfer- und Silbermünzen gefunden. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

Rentengut-Liquidationen.

Auf Grund des Beschlusses des Liquidationsamtes in Posen vom 10. August 1923 werden in Staatsbesitz übernommen:

Der Grundbesitz im Alten Vorwerk im Kreise Neutomischel, Größe 23,14,90 Hektar, Besitzer Karl Bock, wohnhaft in Herford i. Westfalen;

der Grundbesitz und die Kinderbewahranstalt des Vaterländischen Frauenvereins in Samter;

ferner folgende Rentengüter im Kreise Zempelburg:

Kamien 2, Größe 18,66,22 Hektar, Besitzer Ernst Raddatz;
Kamien 3, Größe 15,69,97 Hektar, Besitzer August Schliewe;
Kamien 5, Größe 11,05 Hektar, Besitzer August Kasten;
Kamien 6, Größe 9,43,70 Hektar, Besitzer August Springmann;
Kamien 10, Größe 14,96,53 Hektar, Besitzer Wilh. Rieck;
Salesie 4, Größe 13,16,98 Hektar, Besitzer Wilh. Mund;
Salesie 5, Größe 14,62,75 Hektar, Besitzer Karl Gall;
Salesie 14, Größe 19,85,19 Hektar, Besitzer Otto und Ida Pietzke;
Salesie 26, Größe 16,78,75 Hektar, Besitzer Robert Peck.

Unvorschriftsmäßiges Freimachen von Postsendungen.

In unserer vorletzten Nummer brachten wir eine Notiz über die gegenwärtig in Deutschland vielfach übliche Art des Freimachens von Briefsendungen und Drucksachen, die darin besteht, daß die Postsachen nicht mehr mit Briefmarken, sondern nur mit dem Vermerk „Gebühr bezahlt — Taxe perçue" versehen werden.

Leider hat diese besonders bei der jetzigen Geldentwertung in Deutschland recht praktische Maßnahme bei Auslandssendungen unangenehme Folgen. Von den hiesigen Postämtern wird nämlich für jede solche Sendung das volle Strafporto erhoben. Die meisten größeren Industrie- und Handelsbetriebe büßen auf diese Weise täglich zehntausende von Mark ein, wenn sie die Postsendungen annehmen. In den meisten Fällen lassen sie sie aber zurückgehen, was wieder den Absendern, die die Gebühr in voller Höhe bezahlt haben, Schaden zufügt. Der Grund zur Erhebung des Strafportos ist, wie wir auf Nachfrage bei der hiesigen Postdirektion erfahren, der unvorschriftsmäßige Stempelvermerk auf den aus Deutschland kommenden Postsendungen. Das Freimachen von Postsachen durch Stempel- oder Druckvermerke ist an sich eine längst bekannte und auch zulässige Maßnahme, nur muß nach den internationalen Postbestimmungen auf dem Vermerk der Name des Landes oder des Postamtes sowie die Höhe der bezahlten Gebühr und ein Registriervermerk angegeben sein. Das ist aber gegenwärtig bei den mit Strafporto belasteten Sendungen nicht der Fall.

Wie uns mitgeteilt wurde, hat man die deutsche Postverwaltung auch behördlicherseits bereits auf die Unvorschriftsmäßigkeit der Postvermerke aufmerksam gemacht, und es ist somit anzunehmen, daß dem gegenwärtig unhaltbaren Zustande in den nächsten Tagen durch den Druck neuer Marken oder Änderung des Vermerks in Deutschland abgeholfen wird.

Handels-Rundschau.

Der Wettbewerb der tschechoslowakischen und der polnisch-oberschlesischen Eisenindustrie. Die Einfuhr von tschechoslowakischem Eisen in reichsdeutsche Gebiete ist in ständigem Zunehmen begriffen, weil die tschechoslowakische Eisenindustrie in der Lage ist, infolge der näheren Bahnverbindungen und durch den Transport auf der Elbe das mitteldeutsche Gebiet vorteilhafter auszunützen, als die polnisch-oberschlesische Industrie. Da die tschechoslowakischen Werke einen Teil der Ereugnisse erheblich billiger liefern als es die polnisch-oberschlesischen zu tun imstande sind, werden sie anscheinend den Markt beibehalten, namentlich was Eisenbleche anlangt, in erster Reihe Feinbleche. Die polnisch-oberschlesischen Werke kommen mit ihrem Auslandsabsatz zurzeit hauptsächlich hinsichtlich Eisenmaterial in Frage.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 6. September. Es wurden gezahlt für 100 Polenmark: in Danzig 11 720,62—11 777,38, Auszahlung Warschau 14 962,50—15 037,50; in Berlin, Auszahlung Warschau 16 650—17 350, Auszahlung Posen 16 750; in Wien 26—28; in Prag, Auszahlung Warschau 0,0135¼—0,0136¾; in Zürich, Auszahlung Warschau 0,0023; in London, Auszahlung Warschau 0,0001125; in Neuyork, Auszahlung Warschau 0,0004.

Warschauer Börse vom 6. September. Schecks und Umsätze: Belgien 11 550, Danzig und Berlin 0,00775, London 1 126 000, Neuyork 249 000—251 500, Paris 14 000, Prag 7450, Wien 352,5, Schweiz 44 850, Italien 10 650. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 249 000.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	6. September Geld	6. September Brief	5. September Geld	5. September Brief
Holland 1 Gld.	12967500.00	13032500.00	7780500.00	7819500.00
Buen.-Air. Pes.	10773000.00	10827000.00	6483750.00	6516250.00
Belgien 1 Frcs.	1516100.00	1523800.00	917700.00	922300.00
Norwegen Kr.	5386500.00	5413500.00	3192000.00	3208000.00
Dänemark Kr.	6044850.00	6075150.00	3591000.00	3609000.00
Schweden Kr.	8778000.00	8822000.00	5286750.00	5313250.00
Finnland 1 Mk.	917700.00	922300.00	548625.00	551375.00
Italien 1 Lire	1416450.00	1423550.00	847875.00	852125.00
England Pf. St.	149625000.0	150875000.0	89775000.00	90225000.00
Amerika 1 Doll.	33117000.00	33283000.00	19900000.00	20050000.00
Frankreich Fr.	1855350.00	1864650.00	1117200.00	1132800.00
Schweiz 1 Frc.	5985050.00	6015000.00	3551000.00	3609000.00
Spanien 1 Pes.	4428900.00	4451100.00	2643375.00	2656625.00
Tokio 1 Yen	16159500.00	16240500.00	9775500.00	9824500.00
Rio de Jan. 1 Milreis	3192000.00	3208000.00	945125.00	954875.00
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	46683.00	46917.00	27930.00	28070.00
Prag 1 Krone	997500.00	1002500.00	588525.00	591475.00
Budapest 1 Kr.	1093.95	2000.05	1079.25	1102.75

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 6. September. Banknoten: 1 amerik. Dollar 32 917 500 Geld, 33 082 500 Brief, 100 poln. Mark 11 720,62 Geld, 11 779,38 Brief. Tl. Ausz.: 1 Pfund Sterling 159 600 000 Geld, 160 400 000 Brief, Holl. 1 Gulden 13 765 500 Geld, 13 834 500 Brief, Paris 1 Frank 1 995 000 Geld, 2 005 000 Brief. Verkehrsfreier Scheck: Warschau 14 962,50 Geld, 15 037,50 Brief.

Züricher Börse vom 6. September. (Amtliche Notierungen.) Warschau 0,0023, Neuyork 5,55¾, London 25,11, Paris 30,95, Wien 0,0078¼, Prag 16,52½, Italien 23,60, Belgien 25,35, Berlin 0,000016.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 100 deutsche Mark 50 Pfennige, 1 Goldmark 56 719 Pmk., 1 Silbermark 23 320, 1 Dollar, große Scheine 248 000, kleine 247 500, 1 Pfund Sterling 1 126 000, 1 franz. Franken 13 900, 1 Schweizer Franken 44 800, 1 Złoty 40 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 6. September. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—7. Em. 17 000. Bank Przemysłowców 1 Em. 17 000. Bank Zw. Spółek Parobk. 1.—10. Em. 60 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 4000—4250. — Industrieaktien: R. Barcikowski 1.—6. Em. 16 000—15 000. Brzeski Auto 1.—3. Em. 25 000. H. Cegielski 1.—9. Em. 17 000—17 500. Centrala Skór 1. bis 5. Em. 26 000—28 000. Fabr. Mebli i Obróbki Drzewa Swarzędz 1.—2. Em. 25 000—30 000. C. Hartwig 1.—6. Em. 7750—8000. Hurtownia Drogeryjna 1.—3. Em. 5000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 70 000. Iskra 1.—3. Em. 53 000. Luboń, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 850 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 450 000—480 000. Pneumatik 1.—3. Em. 5500—4750. Młynotwórnia 1.—5. Em. 50 000 bis 40 000. Płótno 1.—2. Em. 24 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1. bis 4. Em. 11 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—6. Em. 45 000—40 000 bis 45 000. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 100 000—130 000. Wisła, Bydgoszcz, 1.—2. Em. 220 000—180 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 8000—7250. Zjedn. Browar. Grodziskie (ohne Bezugsrecht) 27 000—25 000. Tendenz: ruhig.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidemarkt vom 6. September. (Umlagefrei für 50 Kg. ab Freistadt-Station.) Weizen 41,8, Roggen 25,6, Gerste 22,4, Hafer 28,8, kleine Erbsen 60—68, Viktoriaerbsen 80—106, Roggenkleie 19,2, Weizenkleie 22,4 Millionen Mark. Tendenz schwach.

Berliner Produktenbericht vom 6. September. Amtliche Produktennotierungen per 50 Kg. ab Station in 1000 Mark. Weizen märk. 50—60 000, Roggen märk. 45—47 000, schlesischer 44—46 000, Sommergerste märk. 46—48 000, Wintergerste 43—45 000, Hafer märk. 42—46 000, Weizenmehl 150—190 000, Roggenmehl 130—170 000, Weizenkleie 28—30 000, Roggenkleie 28—30 000, Trockenschnitzel 20—22 000, Torfmelasse 20—22 000, Kartoffelflocken 38—40 000.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 6. September. Preis für 1 Kg. in 1000 Mark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 11 500—12 500, Originalhüttenweichblei 4500—5000, Hüttenrohzink (i. fr. Verkehr) 6000—6500, Remalted Plattenzink 4500—5250, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 38 000—41 000, Hüttenzinn (mind. 99 Proz.) 35 000—37 000, Reinnickel (89—99 Prozent) 21 000—23 000, Antimon (Regulus) 4500—5000, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 750 000 bis 800 000.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 6. Septbr. bei Toruń (Thorn) + 0,23, Fordon + 0,12, Chełmno (Culm) — 0,10, Grudziądz (Graudenz) + 0,16, Kurzebrack + 0,50, Pieckel — 0,15, Tczew (Dirschau) — 0,08, Einlage + 2,30, Schiewenhorst + 2,58 Mtr. Zawichost am 4. Septbr. —.— Meter. Kraków am 4. Septbr. — 2,42 Meter. Warszawa am 4. Sept. — 0,87 Meter. Płock am 4. Sept. —,— Meter.

Maasberg & Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5
Telefon 900 Telegr.-Adr.: „Masta"
Steinkohlen, Hüttenkoks, Holzkohlen
Kalk, Zement. 8733
Gross-Vertrieb und General-Vertretungen.

Bank M. Stadthagen Tow. Akc.
Zentrale Bydgoszcz.
Filiale Berlin, Kronenstr. 68/69. 8762
Erledigung sämtl. Bankgeschäfte.
An- und Verkauf von: Devisen, Fremden Valuten, Ausländischen Ueberweisungen.
EXPORTBANK
Inkasso v. Exportdevisen u. Ausstellung v. Exportbescheinigungen.

Bank H. Pfotenhauer
Kom.-Ges. auf Aktien. Kap. u. Res. z. Z. 400 000 000.
Danzig, Dominikswall 13. 8763
Erledigung sämtl. Bankaufträge.

Eine Handtasche
gefunden Wirsitz-Osiek
Inliegend Paß
Johanna Kuchenbecker,
Bydgoszcz. Zuerfragen in der Geschst. dies. Ztg.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 9. Sept. 1923. (15. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11¼: Fr.-T. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5: weibliche Jugendpflege, Elisabethstraße 9. Donnerstag, abends. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Ev. Pfarrkirche. 10: Pf. Hesekiel. 11¼ Uhr: Fr.-T. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach*. Taufen. ½12: Kindergottesdienst.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Lassahn. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Jugendbund. 6 Uhr: Erbauungsstunde im Gemeindehause. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde im Gemeindehause.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Lese - Gottesdienst. Freitag, abds. 7½ Uhr: Bibelstunde.

Landesk. Gemeinsch. Marcinkowskiego (Fischerstraße 8 b.) Nachm. 2: Sonntagsschule. 3½ Uhr: Jugendbund f. E. C. 5: Evangelisation. Mittwoch, abds. 7½ Uhr: Bibelstde. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Gesangstunde.

Bapt. - Gem., Pomorska 26. Vorm. 9½: Gottesdienst. Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdst., Pred. Becker. 5½ Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Betstde.

Kl. Bartelsee. Vorm. 3 Uhr: Gottesdienst. Der Frauenverein fällt aus.

Gr. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Wtelno. Vorm. 9½: Festgottesdienst, Pfarrer Depdolla, Lekno. 10 Uhr: Jahresfest der kirchlichen Jugendvereine. Nachm. 3 Uhr: Festfeier im Park in Marthashausen.

Crone a. Br. Vorm. 11 Uhr: Andacht.

Grünkirch. Vorm. 10: Gottesdienst.

Heirat

Ein g. sit. pens. **Förster,** ev., a. d. L. wscht. v. sof. e. Lebensgef., a. l. v. L., nicht unt. 45 J. Off. unt. **V. 8921 a. d. Gst. d. Ztg.**

Geldmarkt

50 000 000 Mark
geg. sichere Garantien u. hohe Zinsen sofort zu vergeben. Eventuell auch Beteiligung an gutem Unternehmen. Off. u. **A. 9995** a. d. G. d. Z.

Stellengesuche

Energ. Beamter
sucht z. 1. 10. 23 selbständ.
1. Beamtenstellung
10-jähr. Praxis. Gfl. Off. u. **B. 8957** a. d. G. d. Z. erb.

Tüchtiger, energischer Beamter, 37 J. alt, verh., k., mit best. Zeugniss. u. 20 jähr. Prax. auf intensiv. Wirtschaft Deutschl., sucht bald oder 1. 1. 24 Stellung. **Br. Lisiak, Kramarzew o. p. Uzdowo pow. Działdowo.** 8962

Älterer, empfohlener
Landwirt,
Rechnungsführer und Maschinenschreiber
fließend polnisch und deutsch, sucht z. Oktob. **Stellung.** Offert. unt. **S. 8908** an die Geschst. dieser Zeitung.

Tüchtiger ehemalig.
Feldwebel
40 J. alt, Dtsch. u. Poln. in Wort u. Schr., sucht Dauerstellung. Firm f. Büro, Spedit. u. Eisenb. Zeugn. u. Empfehlgn. vorhand. Offert. unter **M. 9960** an d. Gst. d. Z.

Maschinist (gelernter **Schlosser**) für Holzbearb.-Masch. u. m. elekt. Anl. gt. vertr., sucht Stellg. Off. unt. **L. 9878** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche ☛ **Hausverwaltung** ☚ od. **Pacht.** Meldg. unter **N. 9961** an d. Gst. d. Z.

Perfekte
Stenotypistin
poln.-dtsch., mit mehrjähriger Praxis, flotte Maschinenschreiberin, s. v. 1. 10. Stellung. Gefl. Off. erb. unt. **R. 9883** an die Gschst. d. Ztg.

Landwirtstochter, mit höh. Bildung, musikal., 30 Jahre alt, evangl., wünscht Repräs. als
Hausdame
i. frauenl. Haushalt.
Offerten unter **V. 8961** an die Expedition des **„Boten für das Culmerland"**, Chełmża. 8961

Evgl. gebild. Dame sucht Stellung als
Hausdame
in frauenl. Haushalt, evtl. Kindererziehg. sehr angenehm. Offert. u. **D. 9934** a. d. G. d. Z. erb.

Gebild. Dame
sucht, gestützt auf gute, langjährige Zeugnisse, Stellung für bald od. später in frauenlosem Haushalt, ganz gleich ob Stadt oder Land. Polnische Staatsangeh. Offerten unter **E. 8839** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tochter vom Lande Kreis Wyrzysk, evgl., Lyceum besucht, hegt d. Wunsch die **Wirtschaft** auf ein. Gut zu erlernen. Offert. unt. **T. 8915** a. d. Gst. d. Z.

Landwirtstochter, evgl., hat den Wunsch, den Haush. auf einem größeren Gute zu erlernen. Ohne gegenseitige Vergütg. Zu erfragen unter **U. 8920** an die Gschst. d. Ztg.

Frau, 38 J. alt, ohne Anhang, perf. i. Deutsch u. Poln., die etwas nähen und gut glanzplätt. kann, auch häusl. Arbeit übern., sucht v. 15. 9. dauernde Stellg., aber nur nach ausw., mögl. i. kinderl. Hause. Offerten unter **T. 9977** an d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Unverheirateten
Rechnungsführer
oder
Buchhalter
für Landwirtschaft mit prima Zeugnissen sucht zum 1. Oktober 8959
Dom. Świączyn, p. Książ, pow. Śrem.

Gesucht wird für sofort eventuell 1. Oktob. ein unverheirateter
Förster.
Dom. Lubinia Wielka, pow. Jarocin. 8960

Suche per 1. Oktober d. J. für meine moderne Handelsmühle u. Getreide-Geschäft einen tüchtigen, erfahrenen
Kontoristen
der polnischen u. dtsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild unter **Z. 8941** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbeten.

3 Maurer
können sich sof. melden.
Fabryka „Buczyna",
Bocianowo 4. 8923

Suche zum 1. Okt. 23 für mein Gut von 1000 Morgen gebildeten
Eleven
mit Vorkenntnissen.
Foedisch, Rogalin, bei Jastrzębiec, Kreis Zempelburg. 8906

Hufbeschlagschmied.
Suchen ab 1. 10. d. J. **einen tüchtigen Hufbeschlagschmied** auch mit Gesellen für unser Speditionsgeschäft mit 25 Pferden. Wohnung und Schmiede auf dem Grundstück vorhanden. Für ein dauerndes großes Einkommen sorgt die Firma.
Hermann Voigt nast.
Jawna spółka handlowa w Bydgoszczy.
8922

Jüng. Sattlergeh. der etw. polstern kann, sucht **O. Barbknecht, Bydg.,** Petersona 5. 9918

Gärtner-Lehrling
für Gutsgärtnerei gesucht. 8744
Dom. Kosztowo pow. Wyrzysk.

Ein kräftiger
Arbeitsbursche
sofort gesucht. 8958
Steinborn, Chwytowo 15.

Laufbursche
von sof. gesucht. 896
S. Galiński i Ska.,
Hurtownia towarów krótkich,
Bydgoszcz, Petersona 10

Jüngere, redegew. **Verkäuferin** gesucht. Bed. Deutsch u. Poln. Offerten unt. **B. 9980** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche für leichte **Büroarbeiten** ein **Jüngeres Fräulein** **Beding. gute Handschr.** etw. im Poln. bewand. Angb. m. kurz. Lebensl. und Gehaltsansprüche unter **P. 9963.**

Bess. Kinderfrl. zu zwei Kindern von 4 u. 2½ Jahren sof. aufs Ld. ges. Off. m. Gehalsford. an die **Gutsverw. Głowkowo b. Pieranie,** Kr. Inowrocław. 9971

Suche eine **heitere, geeignete, bessere Person** f. m. 18-jähr., gemütskr. gew. Tochter. Gefl. Zuschr. erbet. unt. **S. 9976** an d. Gst. d. Z.

Suche zum sofortigen Eintritt oder 15. d. M. ein zuverlässiges und ordentliches
Mädchen
das auch einige Kochkenntnisse besitzt. Vorstellung zw. 9—1 Uhr vormittags. 8888
Hermann Voigt Nafl., Bernardyńska 5.

Weg. Verh. d. jetzig. z. 15. 9., spätest. 1. 10., tüchtige, erfahrene 8928
Wirtin
in Dauerstellg. gesucht. Meldg. mit Zeugn. u. Gehaltsford. an **Frau Kujath-Dobbertin, Rittergut Dobrzyniewo,** powiat Wyrzysk, stacia Osiek.

Wirtin
die selbständig gut kochen kann, m. langjährigen Zeugnissen b. gutem Gehalt, wird für ein. privat. Haush. nach Warschau gesucht. Offerten für **J. L.** an **Hotel Wildter, Swiecie n. W.** 8838

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sies. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl.,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 8761

☛ **Größeres** ☚
Villengrundstück
gr. Stallungen, Auffahrt, schön. Obstgart., dicht an d. Straßenb., sofort zu verk. (Agent. ausgeschl.) Näheres **Prochowski,** Łokietka 8b, I. 9945

F. schnell entschl. Käufer
Land-Grundstück
von 30 bis 150 Mg. mit u. oh. Inventar z. kauf. gesucht. Off. erbeten an **Grundtke, Bydgoszcz,** Pomorska 43, II. 9993

Klavier od. Flügel gesucht. Off. u. **A. 9921** a. d. Geschst. d. Ztg.

Runder Tisch geeign. für H.-Zimm. od. Salon, eiche, neu, billig zu verk. 9909 **Chwytowo 15,** Tischlerei

Schreibsekretär, türkisches Tuch, Servante, **Vitrine** zu kaufen ges. Offerten unt. **Z. 9593** an die Geschst. d. Ztg.

15 Schlafzimmer
i. Eiche, allermodernste Ausführung, verkauft räumungshalber sehr preiswert 8697
☛ **Fabrik** ☚
Jackowskiego 33.

Gebrauchte
Dielen-Möbel
zu verkaufen 9984
Poznańska 26, I, r.

Gut erhaltene 9973
Salon-Einrichtung
(Nußb.) prsw. zu verk. **Müller, Wąbrzeźno** (Pom.), ul. Wolności 60.

Ein Speisezimmer schwarz Eiche, preisw. zu verkaufen 9991
Gdańska 130, 1 Tr.

Schaukelstuhl
zu verk. **Wel. Rynek 7.** 10000

Nähmaschine,
Teppich, Klavier zu kaufen gesucht. Off. u. **A. 9594** a. d. Gst. d. Z.

Nähmaschine
zu verkaufen 9944
Pomorska 58, I, l.

Schuhmacher-Armmaschine,
Kücheneinricht., Sport- u. Kinderwagen, Sofa, Waschtisch, eisern. Ofen, Sofatisch, Fenster, Türen, 2"-Arbeitswagen, Dezimalwage verkauft **Jakobstr. 5,** p., r. 9990

Z. verk.: 1 gut erhalt. **Gehrock, auch wß. Weste und Zylinder.** 9989 Chrobrego 11, 1 Tr., r.

Pelzmantel z. verkauf. Gdańska 35, p., r. 9893



Für das Ausland
gebrauche ich große Mengen
ausgekämmtes Frauenhaar
und zahle **nie dagewesene Preise** 8231
Haar-Industrie
Viktor E. Demitter
Bydgoszcz
Król Jadwigi (Viktoriastraße) 5.

Photoapparate
(Objektive), 1 **Prismenglas, Pappen, Kartons** kauft **Tschernatsch,** Gdańska 153. 8813

Kleines Grundstück
mit **Garten u. freier Wohnung** zu verk. Anfr. **Zbożowy Rynek** (Kornmarkt) 11, im Restaurant.

2 gebr. Kastenwagen
(4 Zöller) je ca. 100 Ztr. Tragkraft, gut durchrepariert, für Kohlen- oder Getreidegeschäft geeignet, hat abzugeben 8939
Weidner, Baugeschäft, Żnin.

Wir haben eine größere Anzahl tadellos erhaltene 8925
eichene Fässer
abzugeben, die sich zum Einmachen von Gurken und Sauerkraut eignen und bitten um gefl. Preisangebot unter **V. 8925** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hohe Belohnung
zahle demjenigen, der mir nachweist, daß ich nicht die höchsten **Preise** zahle für
ausgekämmte Frauen-Haare.
Zahle **100 000 Mk.** und mehr für 1 Kilo.
Haarfabrikation u. Puppenklinik,
Dworcowa 15. 8419

☛ **Wir kaufen** ☚
Roggen u. Weizen
gegen Barzahlung nur von Landwirten und geben ab: 8970
Kleie aus eigener Vermahlung sowie Viehsalz usw.
Einkaufsgenossensch. selbständiger Bäcker und Konditoren,
Bromberg G. m. b. H. Dworcowa 31 a.

Herders Konversat.-Lexikon, neu, 8 Bde., und **Ergänzungsband** preiswert zu verkauf. Angeb. unter **W. 9981** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Preß- u. Stichtorf
liefert 8818
Kantor Węglowy, Bydgoszcz,
ul. Jagiellońska 46/47.
Telefon 8, 12 u. 13.

Gut erh. Hrr.-Rad mit Frlf. zu verk. **Chocimska (Sedanstr.) 18,** I. 9917

Ein H.-Fahrrad
mit neuen Mänteln u. Torpedo-Freilauf bill. zu verkaufen. 9960
Sonnenberg, Schleusendorf, Trentowsk. 47.

Damen-Fahrrad
m. Freil. zu verk. 9985
Poznańska 26, I, r.

Gut erh. Fahrrad
Frl., **Arbeitswag., Geschirr, Steppmasch.** 9978
Toruńska 4, 1 Tr.

Herren-Fahrrad
m. Freilauf z. verkauf. **Kujawska** (Kujawierst.) **Nr. 10,** im Laden. 9968

2 Stück T-Träger
Nr. P. 32, 6,00 m lg., zu verkauf. **Gehrke,** Baugesch., **Bydg.-Wilczak,** Nakielska 82. Telf. 322. 9966

Tür mit Futter
ist zu verkf. **Długosza** (Sophienstr.) 8. 9967

Ia Eßkartoffeln
z. vk. **Ogrodowa 15.** 9992

Rohbaukästen
Räder und Eisen zu verkaufen 8918
B. Albrecht,
Warmińskiego 10.

Lochfreie 2- u. 1½-Zentner-Säcke
hat abzugeben 9948
Zmuda, ul. Wileńska 8.

Roggen
Waggonladungen und kleinere Posten kauft
Schweizerhof.
Sp. z o. o. 8945
Telefon 254.

Wohnungen

☛ **Achtung!** ☚
Beamter sucht eine **2—3-Zimm.-Wohng.,** übern. auch evtl. die Hausverwaltg. Preis nach Vereinbarung. Offert. unt. **Z. 9982** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wer will tauschen
Portierwohnung gegen **Priv.-Wohng. Paderewsk. (Schillerstr.) 11.** 9972

Werkstatt groß und hell günstig abzugeben. Off. u. **E. 9935** a. d. Gst. d. Zt.

Möbl. Zimmer

2 Offiziere suchen **2—3 möbl. Zimmer,** mögl. mit ungen. Eing. Zahle nach Vereinbg. Off. erbet. unt. Nr. 3034 an Annc.-Exped. **C. B. Expreß, Jagiellońska.** 9955

Kaufmann
sucht vom 15. d. M. ein
möbliert. Zimmer
mögl. m. Klavierbenutz. Offerten unter **U. 9979** a. d. Geschst. d. Z. erbeten.

Ein möbl. Zimmer
mit separat. Eingang von sogleich zu vermieten, ein kleines vom 15. September. 9994
Rinkauerstr. 16, 2 Tr., r.

Pensionen

Pension
f. Untersekundaner ges., wo gleichaltr. Schüler ist u. Nachseh. d. Schularb. geleist. wird. Ang. unter **N. 8887** a. d. G. d. Z.